

UniversitätsJournal

Erhoffte Trendwende:
TUD-Absolvent ist künstlerischer
Leiter der OSTRALE Seite 3

Bedrohlicher Rückblick:
Wie die Bücherverbrennung 1933
an der TH Dresden ablief Seite 5

Besondere Publikation:
Derzeit genaueste Karten des
Himalaya gedruckt Seite 6

Kleines Jubiläum:
Universitätsmuseen Kunst +
Technik werden 10 Jahre Seite 12



TUD-Studenten starten Satelliten



Das Satelliten-Team der TU Dresden freut sich über seine wichtige Arbeit und über den gelungenen Start. Im Bild v.l.n.r.: Paul Roßmann (Systemingenieur); Dr. Andreas Weber (Projektadministration); S.R. Sudarsan (Ingenieur für die Bodenstation); Jörg Heisig (Elektronik-Ingenieur); Dr. Tino Schmiel (Arbeitsgruppenleiter) betrachten das Ingenieur-Modell von SOMPI, dem ersten sächsischen Satelliten, der ins Weltall startete. Im Hintergrund hineinmontiert: Start einer Rakete SojusVS03, wie sie auch für den SOMPI-Start verwendet wurde. Copyright ESA-S. Corvaia. Foto/Montage: UJ/Geise

Nanoanalytik-Zentrum gegründet

Mit einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung ist am 25. April 2013 (nach Redaktionsschluss) an der TU Dresden das neue Nanoanalytik-Zentrum eingerichtet worden. Mit dem französischen Physik-Nobelpreisträger Serge Haroche hielt ein hochkarätiger Forscher den Festvortrag zum Thema »Teilchenkontrolle in der Quantenwelt«.

Auch wenn die neue Einrichtung zunächst noch nicht in ein eigenes neues Gebäude ziehen kann, verknüpfen die Wissenschaftler große Hoffnungen mit dem entstehenden Zentrum, das der TUD weltweite Ausstrahlung beschermen könnte. **M. B.**

Lesen Sie ausführlich im UJ 9/2013.

Blick auf den »echten« Nietzsche

Der »echte« Nietzsche steht im Mittelpunkt des neuen Buches von Christian Niemeyer, Professor für Sozialpädagogik an der TU Dresden, das jetzt erschienen ist. In »Nietzsche. Werk und Wirkung eines freien Geistes« spürt er dem Friedrich Nietzsche nach, der frei von den Einflüssen Schopenhauers oder Wagners wirkte.

Was am »echten« Nietzsche heute noch relevant ist und wie er später die Spur verlor, diesen Fragen widmet sich der Autor und zeigt, wie Nietzsche heute gelesen werden muss. Am 13. Mai stellt Prof. Christian Niemeyer sein Buch im Rahmen der »Dresdner Forschungsgespräche II« vor. Er wird in ein wissenschaftliches Streitgespräch mit Prof. Wiebrecht Ries (Hannover) treten, der ebenfalls sein neues Nietzschebuch präsentiert und eine ganz andere Sichtweise vertritt. **ckm**

Termin: 13. Mai, 16.40 Uhr,
Weberplatz 5, Raum 136

Marion Adam erhält DECHEMA-Preis

Zum wiederholten Male kann sich die Professur für Technische Chemie über die Auszeichnung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses mit dem DECHEMA-Studienpreis freuen.

Den renommierten Preis für herausragende Studienleistungen in Technischer Chemie und das besonders kurze und damit effiziente Studium erhielt in diesem Jahr Marion Adam. Sie gehört damit zu den Besten dieses Faches in Deutschland. In ihrer Masterarbeit beschäftigte sich Marion Adam mit der Synthese und Charakterisierung neuartiger Katalysatoren für den Fischer-Tropsch-Prozess, der es ermöglicht, verschiedene Grundchemikalien und Kraftstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen im sog. BtL-Verfahren (Biomass to Liquid) wirtschaftlich zu gewinnen. **WR**

»SOMPI« sammelt Messdaten, mit denen Klimavorhersagen optimiert werden können

Er ist nur 10 mal 10 mal 10 Zentimeter groß und wiegt knapp ein Kilogramm. Nach fünf Jahren Entwicklungszeit ist der erste sächsische Satellit am 19. April 2013 an Bord einer russischen Trägerrakete »Sojus« in Baidaratschok erfolgreich gestartet. Der Picosatellit »SOMPI« wurde von etwa 100 Studenten und Doktoranden der TU Dresden der Fachrichtungen Luft- und Raumfahrttechnik, Mechatronik, Energietechnik, Informatik und Physik entwickelt. »SOMPI« steht für Student Oxygen Measurement Project. Er soll die Restatmosphäre in der Umgebung des Satelliten messen.

Schon einen Tag nach dem Start wurde »SOMPI« in etwa 600 Kilometern Höhe ausgesetzt und automatisch aktiviert. »Unser Satellit erlebt zirka 16 mal am Tag einen phantastischen Sonnenaufgang. Sobald die Solarzellen genügend elektrische Leistung für die Elektronik liefern und die Batterien aufgeladen sind, werden die Sensoren aktiviert und können für wenige Minuten pro Erdumlauf den atomaren Sauerstoff in der Umgebung messen«, erklärt der Leiter der Arbeitsgruppe Kleinsatelliten und Spin-off-Technologien der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden, Dr. Tino Schmiel.

Im Vergleich zur Erde herrscht in der oberen Atmosphäre – der Thermosphäre – in der sich der Satellit befindet, nur ein Ein-hunderttausendstel des Sauerstoffdruckes. In dieser Restatmosphäre soll »SOMPI« den atomaren Sauerstoff zeit- und ortsabhängig messen. Das ist einerseits besonders wichtig, weil atomarer Sauerstoff der Hauptbestandteil der obersten Einflussschicht auf Atmosphärenmodelle ist und bisher noch nicht ausreichend vor Ort gemessen werden konnte. Bisher widersprechen sich die Modelle der

oberen Atmosphäre um zirka 340 Prozent. Das Messergebnis von »SOMPI« könnte zu genaueren Klimavorhersagen führen. Andererseits ist atomarer Sauerstoff eine große Herausforderung für die Raumfahrttechnik. Denn wenn die aggressiven Sauerstoffatome mit zirka acht Kilometern pro Sekunde auf die Materialien treffen, werden Solarzellen, Sensoren und funktionale Schichten teilweise zerstört.

Die Sensoren an Bord von »SOMPI« sind eine Weiterentwicklung des Experimentes »FIPEX« der TU Dresden, das im Jahr 2007 und 2008 auf der Internationalen Raumstation ISS das Verhalten von atomarem Sauerstoff im Weltraum zum ersten Mal gemessen hat. »Bei

»FIPEX« waren die Sensoren noch so groß wie Streichhölzer. Die Sensoren von »SOMPI« wurden nun soweit verkleinert, dass auch nur noch die Hälfte der elektrischen Leistung benötigt wird. Damit konnten sie überhaupt erst in einem Kleinsatelliten eingesetzt werden«, so Dr. Tino Schmiel.

»SOMPI« muss mit nicht einmal zwei Watt auskommen. Das ist bedeutend weniger als eine moderne Energiesparlampe verbraucht. Die Solarzellen auf den Außenseiten des würfelförmigen Satelliten aktivieren die Messsensoren und versorgen Bordrechner, Funkgerät und die Ladeeinheit der Batterien mit Strom. Alle Komponenten wurden von den Studenten und Doktoranden der TU Dresden selbst entworfen, gebaut und getestet: »SOMPI« war für uns die einzigartige Gelegenheit, theoretische Kenntnisse in einem echten Raumfahrtprojekt anzuwenden. Dass »SOMPI« der erste Sächsische Satellit ist, der überhaupt ins All geschossen wird, macht mich stolz«, erklärt Paul Roßmann, ehemaliger Student und

jetzt Systemingenieur und Doktorand an der Professur für Raumfahrtssysteme der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden.

»Die Studenten und Doktoranden standen vor der großen Herausforderung, ein System mit geringem Gewicht und niedriger Energieaufnahme zu entwickeln, das ganz nebenbei auch noch absolut wartungsfrei in einer Vakuum-Umgebung mit starken Temperaturschwankungen funktioniert«, so Prof. Martin Tajmar, Inhaber der Professur für Raumfahrtssysteme. »Das Projekt hat ihnen die einzigartige Möglichkeit geboten, ihr Wissen und ihre Erfahrungen in allen Subsystemen eines Satelliten praxisnah zu erweitern. Das betrifft die Struktur-

analyse, Thermalkontrolle, Mikrocontroller-Programmierung und Nachrichtentechnik, genauso wie das Erlernen von Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und das interdisziplinäre Arbeiten im Team.«

Als »SOMPI« am Horizont erschien, hatten die Wissenschaftler nur weniger als acht Minuten Zeit, um Telemetriedaten zu erhalten und Kommandos zu senden. Nun sendet »SOMPI« mit vier Antennen im 70-cm-Amateurfunkband unter dem Rufzeichen DPOTUD auf der Frequenz 437,485 MHz jede Minute ein Morsesignal. So können sich neben den Studenten auch Funkamateure aus der ganzen Welt an der Mission beteiligen. Das Lehr- und Ausbildungsprojekt wurde maßgeblich vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt finanziert.

Tino Schmiel/Katja Lesser

Weitere Informationen: www.stard-online.de. Audiomitschnitt der ersten Datenübertragung ist hier abrufbar: <http://tu-dresden.de/mw>

Dein Happyend
Spende Plasma

Jetzt Termin vereinbaren:
0351 27 22 60

DPH PLASMASPENDE DRESDEN
Für mehr als ein Dankeschön

Stadtbote
DRESDEN 31 31 31

- europaweit direkt
- Kurierdienstleistungen
- mit Pkw, Transporter, Lkw
- Sendungsverfolgung in Echtzeit

FRISCHES WOHNGEFÜHL AN DEN ELBWIESEN
ALFRED-SCHRAPEL-STRASSE 10

Moderne Eigentumswohnungen
2 bis 5 Zimmer | 64 bis 178 m²
Energieeffizienzhaus KfW-70

SCHLESINGER IMMOBILIEN

TELEFON 03 51-3 19 08 94
WWW.SCHLESINGER-IMMOBILIEN.DE

Ge(h)sundheit beginnt bei den Füßen

SCHAU-FUSS 01309 Augsburger Str. 1
01099 Alaunstraße 41

Patentanwalt Hans-Peter Gottfried
Dipl.-Ing., Patentanwalt, Europäischer Marken- und Designanwalt

Hamburger Str. 10, 01067 Dresden
Tel. 0351 48 23 735, kanzlei@gottfried.eu
www.gottfried.eu

SV SAXONIA VERLAG
für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

JURISTISCHE FACHLITERATUR

Gnisa, Jens
DIE MIETRECHTSREFORM 2013
Praxisleitfaden

ISBN:
978-3-939248-57-6

Buch | A5, Softcover
ca. 150 Seiten
34,90 € inkl. 7 % MwSt.
zzgl. Porto- u. Versandk.

Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
0351 48526-0
office@saxonia-verlag.de
www.laenderrecht.de

Fit – Gesund – Leistungsstark

Der 4. Tag der Gesundheit am 5. Juni 2013 wird gegenwärtig vorbereitet

Gesunde, motivierte Mitarbeiter sind das höchste Gut eines jeden Unternehmens. Leider müssen wir seit Jahren eine stetig steigende psychische Arbeitsbelastung beobachten, die in Burnout oder Depressionen enden kann. Aber auch Herz-Kreislauferkrankungen und Muskel-Skelett-Erkrankungen nehmen aufgrund dieser Arbeitsbelastung drastisch zu.

Die TU Dresden möchte sich für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten engagieren. Die Arbeit soll gesundheitsförderlich gestaltet und die Mitarbeiter in ihrem Verhalten dazu befähigt werden. Mit den verschiedensten Angeboten zum Tag der Gesundheit wollen wir Anstöße geben, auf Signale des Körpers zu hören und rechtzeitig »die Reißleine zu ziehen«. Und deshalb sind alle Mitarbeiter und Studenten schon heute herzlich zum

4. Tag der Gesundheit eingeladen. Am 5. Juni 2013 werden viele interessante Veranstaltungen zu den Themen Bewegung, Ernährung und Gesundheitsvorsorge angeboten. Neben vielen, immer wieder gewünschten Aktionen – wie individuelle Messungen und sportliche Aktivitäten – wird es z. B. Vorträge und Workshops zu psychischen Belastungen und gesunder Ernährung geben. Zu den Themen »Vermeidung von Muskel-Skelett-Erkrankungen« und »Präventive Arbeitsplatzgestaltung« werden Ansprechpartner an den Infoständen viele Materialien bereithalten und die Mitarbeiter persönlich beraten.

Traditionsgemäß ist auch das Campus-Walking mit der Leitung der TUD wieder geplant. Spannend sind sicher ganz neue Angebote, wie z. B. ein Professoren-Mehrkampf, ein Parcours der Sinne oder das Erklimmen einer Kletterwand. Das vollständige Programm des Tages finden Sie rechtzeitig unter <http://tu-dresden.de/gesundheitsstag>, im »Veranstaltungskalender online« bzw. auf der Webseite des Betriebsärztlichen Dienstes. **PI/UJ**

Für sicherere Auslandsgeschäfte

16. Mai: Start eines neuen Forschungsprojektes an der Juristischen Fakultät

Die rechtlichen Risiken im Auslandsgeschäft sächsischer Unternehmen sind das Thema eines neuen Forschungsprojektes an der Juristischen Fakultät der TU Dresden. Das von der sächsischen Aufbaubank aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds mit insgesamt 1,25 Mio Euro geförderte und unter der Leitung von Prof. Dr. Thilo Rensmann stehende Projekt untersucht die Instrumente des rechtlichen Risikomanagements in globalen Geschäftsbeziehungen. Durch eine effektivere Nutzung dieser Instrumente sollen die spezifischen Risiken der Handels- und Investitionsbeziehungen mit dem Ausland für die sächsische Wirtschaft beherrschbar werden. Besonderes Augenmerk liegt in dem Projekt auf den konkreten Herausforderungen für kleine und mittlere Unternehmen im Außenhandel und bei Auslandsinvestitionen, auf den für die sächsische Wirtschaft bedeutenden Wachstumsmärkten Asiens und der GUS-Staaten sowie auf den Risiken für innovative Unternehmen im Umwelt- und

Energiebereich. Im Rahmen einer Auftakttagung werden am 16. Mai 2013 das Projekt und erste Forschungsergebnisse präsentiert. Gleichzeitig soll ein Dialog mit Vertretern der sächsischen Wirtschaft angestoßen werden, um die Forschungsergebnisse der Praxis zugänglich zu machen.

Zu der Tagung im Rektorat der TU Dresden werden daher auch Vertreter sächsischer Unternehmen sowie Unternehmerverbände erwartet. In drei Panels werden Vertreter aus der Unternehmenspraxis und der Wirtschaftsberatung mit Wissenschaftlern aus der Forschergruppe die zentralen rechtlichen Risiken und Herausforderungen für die sächsische Wirtschaft im fortschreitenden Prozess ihrer Internationalisierung diskutieren. Die Themen der Panels orientieren sich dabei an den Schwerpunktbereichen des Forschungsprojekts. **Christopher Frey**

➔ Weitere Infos und das Anmeldeformular sind auf www.tu-dresden.de/globaltransaxion abrufbar. Für Studenten und Mitarbeiter der TU Dresden entfällt der Teilnahmebeitrag in Höhe von 20 Euro. Um Anmeldung wird gebeten.

Mitteilung aus dem Senat

Der Senat der TU Dresden ist am 24. April 2013 (nach Redaktionsschluss) zu einer nicht-öffentlichen Sondersitzung zusammengetreten, um über die aktuellen Probleme bei der Einführung des neuen integrierten IT-Systems zu beraten.

Der Senat erwartet, dass alle beteiligten Gremien und Projektverantwortlichen mit voller Einsatzkraft an der Lösung der aufgetretenen und absehbaren Probleme bei der Einführung der SAP-Software arbeiten und die Hinweise und Anregungen insbesondere zu klaren Berichtsstrukturen und Verantwortlichkeiten des SAP-Projekts

umsetzen. Bis zur vollständigen Produktivschaltung soll in allen Senatssitzungen ein Tagesordnungspunkt zum Sachstand der SAP-Einführung aufgenommen werden.

Der Senat bedauert die Folgen, die den betroffenen Vertragspartnern, Honorarkräften, Geldgebern und Angehörigen der Universität durch die Probleme bei der Einführung der SAP-Software entstanden sind.

Es wird von allen Verantwortlichen erwartet, nach innen und außen offen die bestehenden Probleme zu benennen und sich bei den Betroffenen zu entschuldigen. **mag**

PersonalRAT

Leistet ein wissenschaftlicher Mitarbeiter Arbeitsstunden über die tariflich vereinbarte Arbeitszeit hinaus nach eigener Entscheidung (i.d.R. zum Zwecke seiner Qualifizierung), so liegt dies in seinem Ermessen. Das sind keine Überstunden im Sinne von § 7 TV-L.

Als Mehrarbeit werden Arbeitsstunden von Teilzeitbeschäftigten bezeichnet, die über die vereinbarte regelmäßige Arbeitszeit hinaus bis zur wöchentlichen Arbeitszeit von Vollbeschäftigten geleistet werden. Überschreitungen der tarifvertraglich geregelten oder arbeitsvertraglich vereinbarten Arbeitszeit auf Anordnung oder Erwartung des Vorgesetzten sind arbeitsrechtlich problematisch und stellen insbesondere dann, wenn sie nicht dem Ziel der Qualifizierung dienen und nicht durch Minderarbeit ausgeglichen werden,

einen Tarifverstoß dar. Der Freizeitausgleich sollte in der Regel im Verlauf eines Kalenderjahres erfolgen! Lt. Arbeitszeitgesetz darf die »werktägliche Arbeitszeit ... acht Stunden nicht überschreiten. Sie kann auf bis zu zehn Stunden nur verlängert werden ...« (bei Arbeitszeitausgleich).

Wir möchten hiermit an die Beschäftigten und ihre Vorgesetzten appellieren, den gesetzlichen und tarifvertraglichen Regelungen zur Arbeitszeitgestaltung die erforderliche Aufmerksamkeit zu widmen.

➔ Rechtsquellen mit Stichworten: §§ 6-8 TV-L Arbeitszeit § 40 Nr. 3, Nr. 4 TV-L Sonderregelungen für Hochschulen zur Arbeitszeit §§ 3-5 ArbZG (Arbeitszeitgesetz) Arbeitszeit

Hannovermesse



Hannovermesse 2013: Beeindruckendes am Stand des Instituts für angewandte Photophysik – die EU-Kommissarin Máire Geoghegan-Quinn zeigt sich beeindruckt von organischen Transistoren und deren Einsatzmöglichkeiten in flexiblen Displays. Rechts: Geschäftsführer des Clusters Organic Electronics Saxony (OES – <http://www.oes-net.de>), Dominik Gronarz. Foto: OES

Mit Pralinen und Flügelanzug

Zwei Institute der TUD präsentieren ihre Projekte zum Innovationstag in Berlin

Mehr als 300 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Netzwerke aus ganz Deutschland treffen sich am 16. Mai zum 20. Innovationstag Mittelstand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in Berlin. Die Leistungsschau, die sich zum traditionellen Treffpunkt des innovativen Mittelstandes entwickelt hat, bietet Gelegenheit, mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ins Gespräch zu kommen. Mit dabei ist auch die TU Dresden. Das Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik sowie das Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik präsentieren in Berlin aktuelle Forschungsergebnisse.

Am Stand der Lebensmitteltechniker zeigt sich Innovation von der süßen Seite. Die Forscher der TU Dresden haben gemeinsam mit dem Süßwarenmaschinenhersteller Winkler und Dünnebieber eine neue Technologie zur Produktion flüssig gefüllter Geleeartikel und Pralinen entwickelt. Bisher waren dafür mehrere Arbeitsschritte nötig. Das sogenannte One-Shot-Verfahren, das Platz und Energie spart und so vor allem für kleinere Unternehmen interessant ist, war dafür bisher nicht anwendbar. Um gefüllte Schokoladenerzeugnisse mit dieser Technologie herzustellen, müssen Hülsen- und Füllungsmassen nahezu gleiche Fließeigenschaften aufweisen. Bei der neu entwickelten Methode der TUD-Forscher wird die flüssige Füllung vor dem Gießprozess temporär verfestigt. »Die Füllung wird mit Stärke angegedickt, sodass sie eine zu Schokolade ähnliche Viskosität besitzt und damit dosierbar ist«, erklärt Dr. Birgit Böhme, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik. »Unmittelbar



TUD-Forscher stellen flüssig gefüllte Pralinen im One-Shot-Verfahren her. Foto:TUD

vor dem Dosieren der Massen geben wir ein natürliches Enzympräparat hinzu, das die Stärke zu Zucker abbaut, womit die Füllung wieder flüssig wird.« Seit kurzem können so die vor allem in Osteuropa beliebten geschäumten Geleeartikel (bekannt als Vogelmilch) mit flüssigen Füllungen hergestellt werden. Erste Muster können zum Innovationstag auch probiert werden.

Eine Innovation für Extremsportler wird am Stand des Instituts für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) zu bewundern sein. Die Wissenschaftler präsentieren Flügelanzüge für spektakuläre Fallschirmsprünge. Die Prototypen wurden in Zusammenarbeit mit der Rainbow Design GmbH aus Fehrbellin (Brandenburg) entwickelt. Anfang des Jahres fanden die ersten Testsprünge aus 4000 Metern Höhe statt. »Die Flügel ermöglichen dem Springer eine besonders lange Phase des freien Falls«, sagt Jana Siegmund, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am ITM. »Die Besonderheit ist, dass die Flügelgrößen und -formen gewechselt werden können.« Somit sei, individuell angepasst

an den Lernfortschritt des Springers, die Flugsicherheit für jedes Leistungsniveau gewährleistet. Gegenüber anderen Produkten auf dem Markt hebe sich die Dresdner Entwicklung außerdem durch ihre ergonomische Schnittführung und den Einsatz von atmungsaktiven gebrauchts- und flugtechnisch abgestimmten Materialien ab.

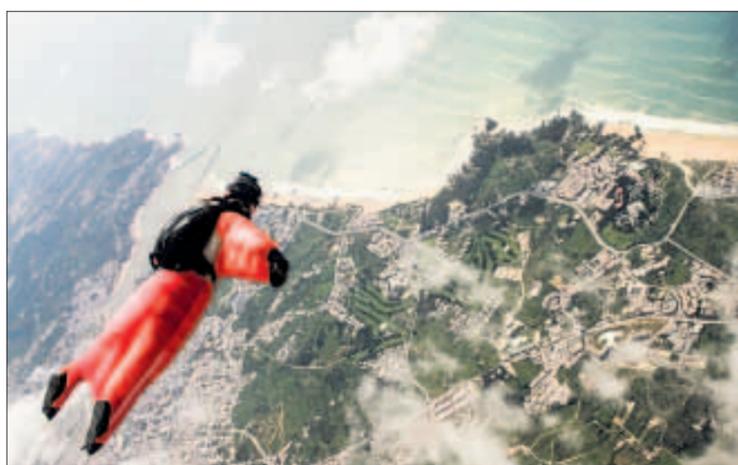
Beide Projekte, Pralinenherstellung und Flügelanzug, wurden gemeinsam mit mittelständischen Unternehmen entwickelt und durch eine Förderung des Bundes finanziert. »Für uns als Wissenschaftler ist der Innovationstag auch eine Möglichkeit, Danke zu sagen«, betont Birgit Böhme, die seit 2008 jedes Jahr den Innovationstag in Berlin besucht. »Ohne Förderung und die Kooperation mit Unternehmen sind viele Projekte gar nicht realisierbar.«

Claudia Kallmeier

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden. V.i.S.d.P.: Mathias Bäumel. Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden, Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165. E-Mail: uj@tu-dresden.de Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ, Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165. E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de Anzeigenverwaltung: SV SAXONIA VERLAG GmbH, Lingnerallee 3, 01069 Dresden, Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914, unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts. Redaktionsschluss: 19. April 2013 Satz: Redaktion. Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG, Plauener Straße 160, 13053 Berlin.



ITM-Flügelanzüge für spektakuläre Fallschirmsprünge. Foto: Rainbow Design GmbH

Kurs auf Qualität im internationalen Maßstab

Mit dem TUD-Absolventen Moritz Stange als neuem Künstlerischen Leiter halten etliche Neuerungen Einzug bei der Ostrale

Nein, er kommt gewiss nicht daher wie der Retter von einem anderen Stern. Moritz Stange, seit Anfang des Jahres Künstlerischer Leiter der Ostrale, der Internationalen Ausstellung zeitgenössischer Künste, die im kommenden Sommer zum siebenten Mal im Ostragehege stattfindet, ist vielmehr gebürtiger Dresdner. Freilich merkt man das einem gerade 32-Jährigen nicht sofort an, der so dezent, konzentriert, so verbindlich und doch bestimmt und dabei fast dialektfrei auftritt – was wohl u.a. mit dem etwas längeren und nicht ganz alltäglichen Bildungs- und Entwicklungsweg zusammenhängt. Der hatte ihn eben erst bis zum Masterabschluss in Kunstgeschichte an der TU Dresden geführt, und eigentlich hatte Stange auch bereits das Stipendium in der Tasche, um seine Studien in Richtung Promotion fortzusetzen, als er von den Ostrale-Freunden, dem Förderverein der Kunstausstellung, angesprochen wurde. Die waren wohl besorgt angesichts der Stagnation, die sich zur Ostrale 012 doch bemerkbar gemacht hatte, wollten eine Trendwende einleiten, ohne das bisher Geleistete infrage zu stellen.

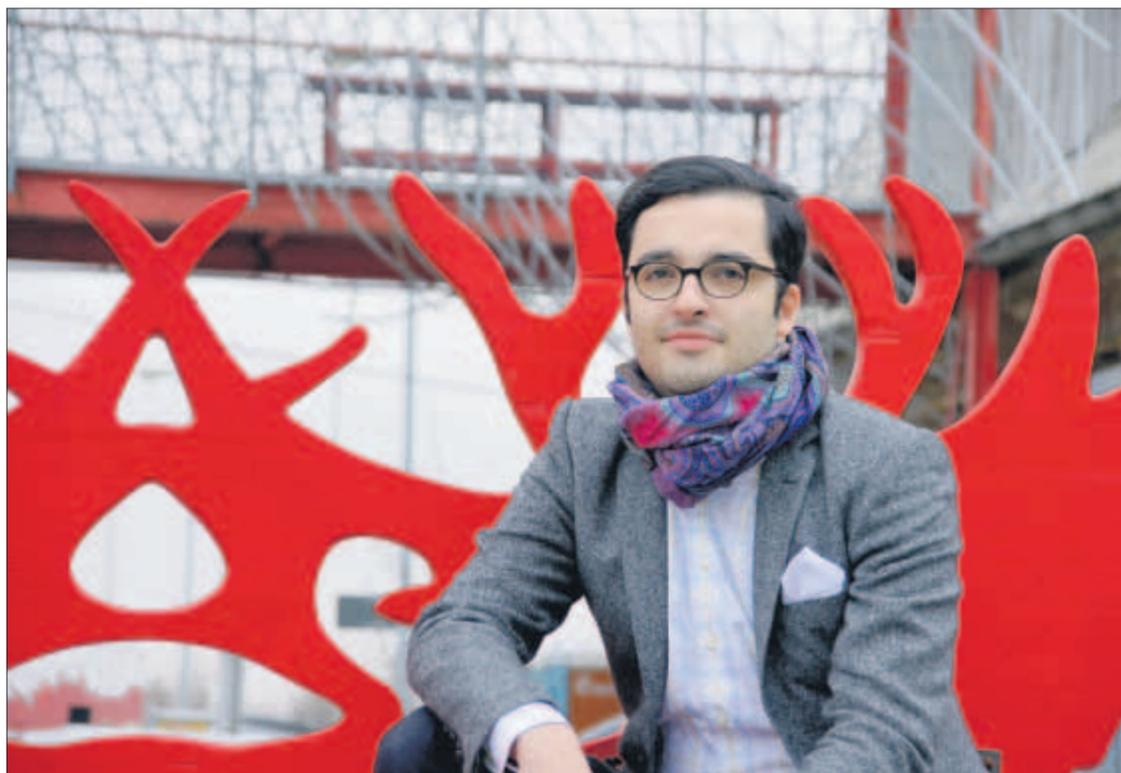
Einen geeigneten Kandidaten, der ins doch insgesamt bewährte Team passt, findet man da kaum per Nachfrage in der nächsten Arbeitsagentur, sondern nur durch Verkettung günstiger Umstände. Ungeahnt empfohlen hatte sich Stange nicht als besonders eifriger Student, sondern vielmehr durch seine Nebentätigkeit in der noch jungen Dresdner Galerie M2A, wo er an der Auswahl der Künstler beteiligt war und auch durch Eröffnungsreden auf sich aufmerksam machte. Dabei hatte er seinen beruflichen Weg anfangs eher im Stillen gesucht, nämlich als gelernter Buchhändler beim Aufbau einer Spezialbuchhandlung Grafik/Kunst. »Doch dann merkte ich, dass mich der Inhalt der Bücher eigentlich viel mehr interessierte als deren Verkauf«, gesteht Stange, und so holte er denn am Freiberg-Kolleg sein Abi nach, studierte anschließend an der Freien Universität Berlin Kunstgeschichte, Geschichte – und katholische Theologie. Weil ihm nur zwei Fachrichtungen »als zu schmalpurig« erschienen wären, und weil in der Glaubenslehre nicht nur der Schlüs-

sel zum Verständnis alter Kunst liegt, sondern seiner Ansicht nach auch der zum Verständnis bis heute wirkender kultureller Prägungen.

Als Student bewegte er sich thematisch in vergangenen Jahrhunderten, war an einem Projekt über Matthias Oesterreich (1726 – 1778) und dessen Dresden-Persiflagen beteiligt, hat bei Prof. Werner Busch über Adolph Menzel (1815 – 1905) gearbeitet und seine Masterarbeit über Sascha Schneider (1870 – 1927) geschrieben. Während er sich also hier erst allmählich an die Gegenwart heranarbeitet, lag der private Fokus auch in der Berliner Zeit schon auf Netzwerkarbeit und zeitgenössischer Kunst, auf dem Kontakt mit Galeristen und Sammlern.

Für den Wechsel nach Dresden gab es in erster Linie »persönliche, familiäre Gründe«. Bereut hat Moritz Stange ihn auch deshalb nicht, weil er von der Verbindung zwischen der TUD und den Staatlichen Kunstsammlungen profitieren konnte, sei es beim Porzellanseminar bei Prof. Pietsch in der Kunstbibliothek, bei dem man anschließend die Exponate gegenüber in der Sammlung gemeinsam besichtigte, sei es beim Seminar mit Prof. Bischof im Albertinum. Der Kulturbetrieb in der kleineren Stadt erwies sich für ihn nicht nur als leichter überschaubar, sondern auch als offener, voller Möglichkeiten, ins Gespräch zu kommen. Das gilt auch für eine »verhältnismäßig kleine Fakultät«, der er ein sehr gutes und vielfältiges Lehrangebot bescheinigt und bei einer »überschaubaren Anzahl von Kommilitonen mehr »Persönlichkeit«, und speziell für den Freundeskreis des Kupferstich-Kabinetts, wo er inzwischen der Geschäftsführung assistiert. Auch als studentische Hilfskraft in der Bibliothek der Hochschule für Bildende Künste konnte er wertvolle Kontakte knüpfen, die er bei seiner ersten richtig großen und so unverhofft auf ihn zugekommenen Aufgabe nutzen kann.

Bevor er da einstieg, brachte er erst einmal seine kaufmännische Vorbildung zur Geltung. »Für einen Tag in der Woche da zu arbeiten, wäre letztlich verbranntes Geld gewesen« schätzt Stange ein. So sehr er sein Team auch lobt, so wohl er sich da von Anfang an fühle – es hätte nicht ausgereicht, um Andrea Hilger glaubhaft zu entlasten, die seit Anbeginn die Ostrale leitet und dabei neben ihren künstlerischen Aktivitäten eine für die Öffentlichkeit kaum erahnbare Riesenarbeit geleistet hat. Schon gar nicht, um rasch und nachhaltig das Profil der Ostrale zukunftsfähig zu machen. Also fiel die Entscheidung zunächst



Moritz Stange

Foto:Tomas Petzold

für einen Fulltimejob (für den sich dann sogar eine Finanzierungsquelle fand) mit der Option, später etwas kürzer zu treten und nebenher die Zeit für die Promotion zu finden.

Größere Professionalität und damit auch Glaubwürdigkeit sollen für die Ostrale künftig im Vordergrund stehen – die Zeit des sympathischen Aufbruchs aus dem Underground ist endgültig vorbei. Das zeigt sich zuerst bei der Auswahl der vertretenen Künstler und endet mit der entsprechenden Vermittlung gegenüber der Öffentlichkeit, die für eine breitere ideelle wie materielle Unterstützung gewonnen werden muss, denn sonst ist das hoch gesteckte Ziel einer Ausstellung von internationalem Rang kaum erreichbar. Man wolle auch entsprechend auf Kritik von Kunstexperten und -liebhabern reagieren, sich auf das Kerngeschäft konzentrieren, Extras und Begleitprogramm »eindampfen«, erklärt Moritz Stange ... Dabei bleibt es bei der »zweigleisigen« Auswahl der Künstler, die sich zum einen über entsprechende Netzwerke bewerben können, zum anderen gezielt eingeladen werden. Neben dem Künstlerischen Leitungsduo Hilger/Stange sind erstmals auch Galeristen, nämlich Patrick-Daniel Baer (Dresden), Knut Hartwich (Sellin/Rügen) und Friedrich Look

(Berlin) unmittelbar daran beteiligt. Gemeinsam mit dem Dresdner Architekten, Sammler und Kunstförderer Jens Zander sowie der vorjährigen Ostrale-Preisträgerin Chloé Coomans aus Belgien zeichnen sie in unterschiedlichen Konstellationen als Einladende, Kuratoren und Juroren für die Ostrale 013 verantwortlich.

»Wir überschreiten den Rubikon« lautet das Motto, das einen kritischen, aber nicht negierenden Blick zurück und einen unumkehrbaren Aufbruch zu neuen Ufern verheißen soll. Stange sieht die Kooperation mit kommerziellen Galerien, die ihre Kompetenz und wertvolle Kontakte einbringen, durchaus auch als »Drahtseilakt«. »Wir wollen uns nicht dem Mainstream verschreiben, keineswegs auf junge, sperrige, nicht marktaugliche Kunst verzichten«, verspricht Stange. Wer allerdings wiederholt an einer Ostrale teilnehmen will, müsse künftig jedesmal eine ganz andere Seite seiner Arbeit zeigen oder einen deutlichen Qualitätszuwachs erkennen lassen. Gleichwohl ist Stange die Notwendigkeit der Einbeziehung regionaler Künstler bewusst. Künftig wird es noch weniger um die Behauptung bzw. Inszenierung von Räumen und Arbeiten vor Ort gehen, und so wird der andere Drahtseilakt für die Ostrale-Macher, die nicht als Ei-

gentümer, sondern nur als Mieter agieren können, darin bestehen, dem Kunstereignis in den alten Futterställen nicht nur seinen Platz sondern auch seinen Charme zu erhalten und aufzubessern. Dabei geht es nicht um Nobelsanierung wie gleich nebenan zu sehen, sondern »vorrangig um Konservierung, denn mit White Cubes wäre uns nicht wirklich geholfen. Wir müssen aber Zwischenwege finden, um auch teure Arbeiten zeigen, mit wirklich großen Namen aufwarten zu können«, erklärt Stange, der sich – auch das ein Novum – Wochen vor der Eröffnung der aktuellen Ostrale bereits mit der Ausgabe 014 beschäftigt, die den Blick gezielt in die östlichen Nachbarländer richten soll. Doch erst einmal gilt es, die letzten großen Herausforderungen des Jahrgangs 013 zu meistern, bis hin zu dem kleinen Kunststück, zur Eröffnung einen Katalog mit begleitenden Texten vorzulegen.

»Wir haben jetzt das verflixte 7. Jahr«, sinniert Stange, »aber ich bin zuversichtlich, denn eigentlich ist die Sieben eine schöne, eine ausgeglichene Zahl nach Aristoteles – die Zusammensetzung aus der Drei, die für das Göttliche, und der Vier, die für das Naturwissenschaftliche steht. Das ist eine Konstellation, die mir sehr entspricht ...«.

Tomas Petzold

Eingetaucht in die Kultur und Lebensweise Ugandas

Der 14-monatige Aufenthalt in Ostafrika prägt Georg Döhn nachhaltig

Im Norden Ugandas herrschte 20 Jahre lang Bürgerkrieg. Erst seit 2007 kehrte in dieses Gebiet Ruhe ein. Georg Döhn lebte 14 Monate als Freiwilliger der Jesuitenmission in dieser Region nahe der Stadt Gulu. Hier unterstützen die Jesuiten den Wiederaufbau des Nordens mit dem Bau einer Internatsschule. Anfang Dezember vergangenen Jahres kam der 28-Jährige mit vielen nachhaltigen Eindrücken nach Dresden zurück. Georg Döhn studierte zuvor in Dresden Verkehrsingenieurwesen. Fünf Monate war er als Erasmus-Student in England, hörte auch Vorlesungen zum »Bauingenieurwesen in Entwicklungsländern« und arbeitete bei Amnesty International. Während eines dreimonatigen Praktikums bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit vertiefte er seine Kenntnisse im Bereich Entwicklungszusammenarbeit. Auf Basis dieser Erfahrungen bewarb sich der Katholik bei der Jesuitenmission für einen Freiwilligendienst, wo er nach vier Vorbereitungsseminaren nach Uganda entsandt wurde. Er ist eingetaucht in die Kultur und Lebensweise Ugandas, hat auf dem Schulcampus gelebt, oft die gleichen Mahlzeiten zu sich genommen wie die Schüler: Maisbrei mit Bohnen.

»Das Wäschewaschen mit der Hand gehört für alle zum Alltag. Waschmaschinen gibt es keine.«

Bau und Betreibung der Schule werden nur über Sach- und Geldspenden finanziert. So konnten unter anderem ein Computerkabinett und eine Schulbibliothek eingerichtet werden. Georg hat das Wachsen dieser Schule erlebt und aktiv mitgestaltet. Während seines Aufenthaltes entstand auf dem Campusgelände eine Farm mit Reis- und Maisfeldern sowie Obstbäumen. Auch Nutztiere werden gehalten. »Ziel des Projekts ist Nachhaltigkeit. Die Schule soll sich irgendwann selbst versorgen können«, erklärt Georg. So erfolgt die Stromversorgung des gesamten Campus durch Solarenergie. Das gesammelte Regenwasser wird als Duschwasser sowie zur Reinigung genutzt. Das Trinkwasser wird aus 110 m Tiefe in einen Wasserturm gepumpt. Seine Aufgaben suchte er sich selbst. »Ich habe Mathe und Musik unterrichtet und Nachhilfe gegeben, die Homepage für die Schule mitgestaltet und in der Instandhaltung gearbeitet«, zählt Georg ein paar Tätigkeiten auf. Besonders im Handwerk hat Georg viel von dem 23-jährigen Ojok Francisco gelernt. »Die Zusammenarbeit war ein gegenseitiges Geben und Nehmen, ganz ohne Vorurteile«, ist Georg begeistert. Weitere Aufgaben haben sich während seines Aufenthaltes einfach ergeben. So hat er ein Peace-Camp



Auf der Konzerttour der »Weltweiten Klänge« traf Georg »seine« Schüler aus Uganda wieder: V.l.: Okello Denis Michael (16), Akello Gloria (18), Asianut Itogot Joanita (23), Lehrerin am Jesuiten College in Gulu, Atimango Dolly Parton (17), Georg Döhn (28), Okello-Koko Jacob (18)

auf dem Schulgelände mitorganisiert. Ein Beitrag zur Aussöhnung der verschiedenen Stämme des Landes.

Für die Friedensbewegung »Undugu-Family« reiste er als Mentor durch das Land, kam bis Nairobi im benachbarten Kenia. Die letzten Monate seines Aufenthaltes hat sich Georg vor allem um das Musikprojekt

»Weltweite Klänge« gekümmert. Er selbst singt und spielt Posaune, Klavier und Gitarre. Mit diesen musikalischen Erfahrungen hat er vier Schüler seiner Schule auf die Reise nach Europa vorbereitet. Er war aber auch für die Beschaffung der Reisepässe und Visa zuständig. »Die Bürokratie in Uganda ist sehr abenteuerlich«, umreißt er

seine Erfahrungen. So musste er u.a. beim Dorfvorsteher Empfehlungsschreiben einholen, um Reisepässe für seine Schützlinge beantragen zu können. Georg Döhn hat in dieser Zeit nicht nur Zuckerrohr essen und die Landschaft schätzen gelernt. Er gewann einen Eindruck von den Verkehrsbedingungen in den Städten und über Land. »Die Straßen in der Hauptstadt Kampala sind für das enorme Verkehrsaufkommen gar nicht ausgelegt«, erzählt der Verkehrsingenieur. »Sich von einem Motorradtaxi chauffieren zu lassen, ist die teuerste und schnellste Fortbewegungsart aber nichts für schwache Nerven.« Die meisten Einheimischen gehen zu Fuß oder fahren mit dem Kleinbustaxi. Als Schuhwerk dienen nicht selten Sandalen, die aus Autoreifen gefertigt wurden.

Das Ankommen in der westlichen Zivilisation ist für ihn nicht einfach. Die Eindrücke muss er erst verarbeiten. »Die Zeit in Ostafrika ist sehr prägend«, so Georg. Die krassen sozialen Gegensätze zwischen arm und reich machen ihn nachdenklich. Er möchte sich auch künftig für die Bekämpfung der Ungerechtigkeit auf der Welt einsetzen. »Die Arbeit für Nichtregierungsorganisationen (NGO) ist durchaus denkbar für mich«, schaut er voraus. Die Sehnsucht, andere Kulturen kennenzulernen, schwingt jedoch auch mit.

Claudia Trache

➔ Weitere Informationen zur Schule: <http://ocercampion.org/>

Workshop zur polaren Eisbeobachtung

Klima- und Erdbeobachtungsexperten aus aller Welt trafen sich im Rahmen der ESA-Satellitenmission an der TU Dresden vom 12.–14. März 2013

Am 15. April ist Lutz Eberlein nach einer vier-monatigen Expedition ins Innere der Antarktis ins frühlingshafte Dresden zurückgekehrt. Nicht nur seine Familie und seine kleine Tochter haben aufmerksam seine regelmäßigen Expeditionsberichte verfolgt, sondern vor allem auch seine Kollegen vom Institut für Planetare Geodäsie, Professur für Geodätische Erdsystemforschung der TU Dresden. Diese warten nun gespannt auf die neuen Beobachtungsdaten, die Eberlein im Gepäck hat.

Die Expedition des Dresdner Wissenschaftlers setzt eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit des Instituts für Planetare Geodäsie und den Kollegen der russischen Antarktisforschung fort. Gemeinsam mit russischen Kollegen ver-

brachte Eberlein mehrere Wochen u.a. in der russischen Antarktisstation Vostok, die sich auf dem ca. 3000 m dicken Inlandeis über dem subglazialen See Vostok befindet, und auf einem wissenschaftlichen Schlittenzug zwischen den Stationen Vostok und Progress. Die dort gesammelten Messungen mit Hilfe der Satellitennavigationssysteme (GNSS, z.B. GPS) werden nach ihrer Auswertung Aufschluss über aktuelle Entwicklungen der Eisoberflächenhöhen in einer ausgewählten Region der Antarktis geben.

Die gewonnenen Ergebnisse dienen unter anderem zum Vergleich mit Daten der aktuellen Satellitenmission CryoSat-2. Dieser Satellit umkreist in einer polaren Umlaufbahn in ca. 700 km Höhe die Erde und beobachtet mit Hilfe neu entwickelter Messverfahren kontinuierlich die Eisbedeckung der Erde, insbesondere der Polregionen und der Ozeane. Um später aus den Ergebnissen dieser Satellitenbeobachtungen Eishöhenänderungen mit einer Genauigkeit von nur wenigen Millimetern abzuleiten, sind Vergleiche mit Bodenkontrolldaten unerlässlich. Schließlich bilden die Höhenänderungen des antarktischen

und des grönländischen Eisschildes die Grundlage zur Berechnung ihrer Massenbilanz, die wiederum unmittelbaren Einfluss auf die Änderung des globalen Meeresspiegels hat.

Vom 12. – 15. März 2013 erfuhren die Arbeiten der Wissenschaftler der Professur für Geodätische Erdsystemforschung besondere internationale Anerkennung, als sich rund 120 Wissenschaftler aus aller Welt zum dritten CryoSat User Workshop auf Einladung der Europäischen Raumfahrtagentur (ESA) an der TU Dresden trafen. Während der dreitägigen intensiven Begegnung der Wissenschaftler von Universitäten, Raumfahrtagenturen, Klima- und Wetterdiensten, der Raumfahrt-Industrie und weiteren Forschungseinrichtungen wurde über bisher erreichte Ergebnisse ebenso wie über die zukünftigen Herausforderungen und gemeinsame Kooperationen diskutiert. Die Dresdner Wissenschaftler stellten dabei ihre Arbeiten in unterschiedlichen Regionen der Antarktis vor, in denen das Institut für Planetare Geodäsie aktiv ist.

Eine solche Region, die regelmäßig Ziel der Dresdner ist, ist auch das Dronning-



GPS Beobachtungen während des wissenschaftlichen Schlittenzuges auf dem Eis des subglazialen Lake Vostok, Antarktis. Im Hintergrund zu sehen ist eine Zugmaschine des russischen Schlittenzuges.
Foto: Institut

Maud-Land in der Ostantarktis. Auch dort hat der Wissenschaftler Lutz Eberlein bereits Vermessungsarbeiten durchgeführt. Doch bevor die Dresdner Geodäten zur

nächsten Expedition in Richtung Südpol aufbrechen, wird Eberlein seiner Tochter noch viel zu erzählen haben.

Kristin Novotny

Neue Rechenmethode spürt versteckte Kosten auf

TUD-Wissenschaftler verhelfen Unternehmen zu mehr Ressourceneffizienz

Versteckte Kosten und ineffiziente Produktionsabläufe können mit einer neuen Rechenmethode schnell aufgedeckt werden. Mit konkreten Fallbeispielen und der Weiterentwicklung der sogenannten Materialflusskostenrechnung (MFKR) beschäftigte sich nun eine Tagung an der TU Dresden am 21. und 22. März mit renommierten Wissenschaftlern aus aller Welt und Vertretern international tätiger Unternehmen. Eingeladen hatte Prof. Edeltraud Günther vom Lehrstuhl für Betriebliche Umweltökonomie, die als Obfrau den DIN-Ausschuss für die internationale Norm ISO 14051 der MFKR leitet.

Die sperrig klingende Methode hat einen ganz einfachen Nutzen: Ihre Ergebnisse sind die Grundlage für weniger Material- und Energieverschwendung im Produktionsprozess. Für die Unternehmen

bedeutet das eine Kostenersparnis und einen Beitrag zum Umweltschutz. Hintergrund sind knapper werdende Ressourcen und steigende Preise auf den Rohstoffmärkten. »Im produzierenden Gewerbe entfallen laut Statistischem Bundesamt 45,1 Prozent der Kosten auf das Materi-

al«, erklärt Edeltraud Günther. »Die Personalkosten stehen mit 25,8 Prozent erst an zweiter Stelle und die viel diskutierten Energiekosten machen im Durchschnitt der deutschen Wirtschaft tatsächlich nur 2,2 Prozent aus.« Daher sei es sinnvoll, zuerst in die eigenen Produktionshallen

zu schauen. 20 bis 30 Prozent Einsparpotenzial bei den Materialkosten seien keine Seltenheit. »Bei einem Holzverarbeitenden Betrieb, den wir mithilfe der MFKR untersucht haben, kamen wir sogar auf 51,6 Prozent«, berichtet die Wissenschaftlerin.

Für die Betriebe, die ihre Ausgaben überprüfen, hat Edeltraud Günther eine klare Botschaft: »Nicht nur in Euro denken, sondern auch in physikalischen Einheiten wie Meter, Tonnen oder Liter!« Bei den Verlusten würden meist nur die reinen Entsorgungskosten gesehen, nicht aber die Ausgaben für Material oder die Energie, die ebenfalls den Produktionsabfällen zuzuordnen seien. Die Materialflusskostenrechnung, die von jedem Betriebswirt angewendet werden kann, setzt genau an dieser Stelle an und macht Ineffizienzen sichtbar. Deutlich wird das an einem einfachen Beispiel aus der Praxis: Für einen Markisenhersteller wurde analysiert, dass 20 Prozent der Markisenstoffe sowie zehn Prozent der beschafften Metallprofile als Abfälle anfielen. Bisher hatte das Unternehmen als Ausgabe nur die Entsorgungskosten für die

Stoff- und Metallreste eingerechnet. Unberücksichtigt blieben die Mehrkosten beim Einkauf der Materialien. Nachdem die MFKR dies aufgezeigt hatte, bestellte der Hersteller die Markisenstoffe in Bahnenbreiten, die weniger Verschnitt brachten. Genauso handhabte er es bei den Metallprofilen. Bezogen auf den Grundpreis, also Euro pro Tonne, waren die Materialien nun zwar etwas teurer. Insgesamt jedoch konnte der Betrieb seine Materialkosten langfristig deutlich senken, ohne die Qualität der Produkte zu verändern.

Neben der Kostenersparnis, die für viele Betriebe die eigentliche Motivation zur Anwendung der MFKR ist, bringt die Methode deutliche ökologische Vorteile. Ein geringerer Materialverbrauch schont die Ressourcen und spart Energie, gleichzeitig werden Abfall, Abwasser und CO₂-Emissionen reduziert. Das hat auch die Bundesregierung erkannt: Am 8. April startete das Bundesumweltministerium das neue Förderprogramm »Materialeffizienz in der Produktion« für Unternehmen.

Claudia Kallmeier



Schon beim Materialeinkauf können Unternehmen Geld sparen – vorausgesetzt, sie kennen ihre Kosten ganz genau.
Foto: pixelio.de/Marcus Stark

Wissen schafft Brücken zur Praxis

Vor 185 Jahren, am 1. Mai 1828, hielt der sächsische Kabinettsminister Detlev Graf von Einsiedel die Eröffnungsrede zur Gründung der Technischen Bildungsanstalt – dem Vorgänger der heutigen TU Dresden

Zukunft bedarf nicht nur Gegenwart, sondern auch Herkunft. Bei aller Freude über den Exzellenz-Titel unserer Technischen Universität, der in vielen einzelnen Feierlichkeiten einen verständlichen Jubel auslöste, darf das wichtigste Ereignis dieses Jahres, ihre Gründung vor 185 Jahren, nicht vergessen werden. In seiner Eröffnungsrede am 1. Mai 1828 begründete der damalige Kabinettsminister Sachsens, Detlev Graf von Einsiedel (1773 – 1861) die Einrichtung der technischen Bildungsanstalt in Dresden wie folgt: »Die Wissenschaften, und insbesondere die Technologie, haben in der neuen Zeit so große Fortschritte gemacht [...], daß es geeignet erscheine, durch Erziehung für die nöthige Ausbreitung gründlicher Kenntnisse und Fertigkeiten zu sorgen und eine solche Bildungsanstalt unter die Landesbehörden zu stellen.« Heute, nach 185 Jahren, wissen wir, dass für die Leistungsfähigkeit unserer Universität, um mit den Worten der Alt-Magnifizenz Professor Günther Landgraf (1928 – 2006) zu

sprechen, »der in ihrer Geschichte begründete stabile Brückenschlag zur Wirtschaft [...] von erstrangiger Bedeutung« ist. Ein solider Brückenbau kann – Dresdner wissen es – Jahrzehnte dauern, hat dann aber trotz Irrungen und Wirrungen Bestand, hingegen kann eine vorübergehende schmucke Behelfsbrücke keine nachhaltige Entwicklung der Wissenschaft und Wirtschaft hervorbringen. Ein Blick mit historischer Perspektive über einen repräsentativen Längsschnitt der Zeitskala von der Gründung der technischen Bildungsanstalt bis in die heutige Zeit belegt eindrucksvoll die wechselseitig befruchtende Beziehung zwischen der Dresdner Wissenschaft und der chemischen und chemisch-pharmazeutischen Industrie in Sachsen.

So hatte beispielsweise der Tintenfabrikant August Leonhardi (1805 – 1865), Industrieller in Dresden und Königsbrück, im Jahre 1855 weltweit die erste Tinte erfunden, sog. modifizierte Eisengallustinte, die »Schleifspuren« – wie sie damals gebräuchliche Tinten aufwiesen – vermie. Mit Professor Wilhelm Stein (1811 – 1889), der dem Institut für Technische Chemie am damaligen Polytechnikum Dresden vorstand, entwickelte er in der Folgezeit schwefelsäurefreie Tinten, die die neu eingeführte, niedrig mit Silicium legierte Stahlfeder nicht angriff. Das war ein Novum, das die zivilisierte Welt aufhorchen ließ.

Der ehemalige preußische Offizier Friedrich von Heyden (1838 – 1926) nahm 33-jährig ein Chemiestudium bei Pro-

fessor Rudolf Schmitt (1830 – 1898) am Königlich-Sächsischen Polytechnikum zu Dresden auf und verifizierte in seiner Abschlussarbeit die Überführung einer erst kürzlich zuvor im Labormaßstab gefundenen Synthese der Salicylsäure in den technischen Maßstab. Sie wurde in großen Mengen zuerst für Konservierungszwecke und später als Antiseptikum und Pharmakon gegen den Gelenkrheumatismus benötigt. Diese Präparate produzierte von Heyden in seiner 1874 errichteten Salicylsäure-Fabrik in Radebeul, die schnell an Ausdehnung gewann, ja selbst in den USA vor mehr als 100 Jahren Filialen betrieb. Dieser Firma war aber auch auf dem Kontinent ein schnelles Wachstum beschieden, zumal sie in den ersten Jahren das später als Aspirin genannte Heilmittel produzierte – wiederum unter Mitwirkung seiner akademischen Lehrer des Polytechnikums.

Entscheidend wurde durch Walther Hempel (1851 – 1916), Professor für chemische Technologie und Leiter des anorganisch-technischen Laboratoriums an der TH Dresden, die Entwicklung der Chloralkalielektrolyse zu Beginn des 20. Jahrhunderts vorangetrieben. Ein Verfahren, das heute aus der chemischen Großindustrie gar nicht wegzudenken wäre. Zusammen mit Walther Rathenau (1867 – 1922), ursprünglich technischer Elektrochemiker bei der AEG, später als Unternehmensvorstand und schließlich Außenminister des Deutschen Reiches, fand er einfache, gangbare Wege für die Umsetzung der neuen Technologie in die Praxis.

Dass Dresden die Wiege der Farbfotografie – ebenfalls weltweit – war, dürfte manchen in Erstaunen versetzen, und doch ist es so. Walther König (1878 – 1964), Professor für Farben- und Textilchemie an der TH Dresden, schuf mit seinen Arbeiten über Polymethinfarbstoffe (dienen zur Sensibilisierung des Films) die Grundlagen dafür. Die Industrie vermochte wiederum die genialen Königischen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen.

Professor Robert Luther (1868 – 1945), ehemals enger Mitarbeiter und Vertrauter des späteren Nobelpreisträgers Wilhelm Ostwald (1853 – 1932) in Leipzig, gilt als Begründer der Fotografischen Chemie. Seit 1907 wirkte er als Direktor des Photographischen Instituts an der TH Dresden und trat mit sensationellen Arbeiten hervor, die Patentierung erfuhren und weltweit in Anwendung gelangten. 1927 erkannte Luther den Einfluss des Schwefels auf die Empfindlichkeit der fotografischen Schicht. Bei der Agfa Wolfen konnten diese Erkenntnisse dank der technisch-chemischen Fertigkeiten Luthers und seiner Schüler ohne großen Aufwand in die Praxis überführt werden.

Richard Müller (1903 – 1999), Professor für technische Siliciumchemie an der TH/TU Dresden, seinerzeit wohnhaft in Radebeul, tätig in der Chemischen Fabrik Dr. F. von Heyden, wurde der Begründer der Siliconchemie weltweit. Zeitgleich mit und unabhängig von seinem US-amerikanischen Kollegen Eugen George Rochow

(1909 – 2002) fand er eine einfache, sog. Direkte Synthese von Methylchlorosilanen, die die industrielle Herstellung der Silicone erst ermöglichte. Erste Silicone – heute aus der industriellen Anwendung nicht mehr wegzudenken – fertigte man in einer von Müller geleiteten Produktion in Nünchritz (heute Wacker Chemie AG).

Seit dem 1. Oktober 2012 ist die ehemalige Salicylsäurefabrik und spätere Chemische Fabrik Dr. F. von Heyden eine der Historischen Stätten der Chemie, ausgezeichnet durch die Gesellschaft Deutscher Chemiker im Rahmen eines Festakts mit einer Gedenktafel am ehemaligen Fabrikations- und Verwaltungsgebäude (heute Sitz der Arevipharma GmbH) in Radebeul. Diese erinnert an das Wirken der namhaften Persönlichkeiten Friedrich von Heyden, Hermann Kolbe, Rudolf Schmitt, Richard Seifert und Richard Müller, die seinerzeit die Aufgaben der Wissenschaft in engster Fühlung mit der lebendigen Praxis beispielgebend gelöst haben.

An diesen ausgewählten Beispielen wird deutlich, dass das heutige Renommee und internationale Ansehen der 185-jährigen TU Dresden schon in jenen traditionsreichen Jahren gelegt wurde. Um dem Vermächtnis unserer Vorfahren jedoch gerecht zu werden, ist es umso wichtiger, auch den Studenten von heute weiterhin ein solides wissenschaftlich-technisches Rüstzeug auf den Weg in ihre Zukunft zu geben. Ad multos annos!

Wladimir Reschetilowski
Heiner Hegewald

Mehr Leistung, weniger Gewicht – ein Siegertyp

Elektro-Bolide: Elbflorace setzt auf Evolution

Mehr Leistung, weniger Gewicht und ein verbessertes Akkukonzept: KatE heißt der neue Elektrowagen, den das Formula Student Team der TU Dresden »Elbflorace« am 19. April erstmals präsentierte. Das feierliche Rollout im Hörsaalzentrum stand in diesem Jahr unter dem Motto »Evolution – ein Schritt nach vorn«. Denn bei ihrem dritten E-Boliden setzen die Dresdner Studenten auf die Designmaxime »Evolution statt Revolution«. »Was sich bewährt hat, haben wir erhalten«, sagt Elbflorace-Sprecher Erik Rehm. »Nachbessern mussten wir zum Beispiel beim Aufbau des Akkus.« Seit September 2012 plant das Team seinen Rennwagen für die Saison 2013. Anfang März begann mit der Fertigung eine der stressigsten Phasen für die jungen Autobauer.

Das Team »Elbflorace« besteht aus rund 60 motorsportbegeisterten Studentinnen und Studenten der TU Dresden, die sich seit 2006 jedes Jahr der Herausforderung stellen, mit einem selbst konstruierten und gefertigten Rennwagen bei der Formula Student zu starten. Bei der inter-

nationalen Rennserie messen sich mehr als 400 Hochschulteams aus aller Welt. Mitte Juni beginnt die Rennsaison. Dieses Jahr wird der neue Bolide aus Dresden bei den Events in Silverstone (Großbritannien), Hockenheim und Varano de' Melegari (Italien) fahren. Dort wird er in verschiedenen Disziplinen seine Fahreigenschaften unter Beweis stellen. Auch die technische Umsetzung und das wirtschaftliche Konzept werden bewertet. Im vergangenen Jahr hat das Team »Elbflorace« mit dem Vorgängermodell Murph-E in Hockenheim den »Most Energy Efficient Car«-Award gewonnen. **ckm**

➔ Weitere Informationen unter: <http://elbflorace.de/>

Technische Daten:

- 2 permanenterregte Drehstromsynchronmaschinen
- Max. 100 kW Leistung insgesamt
- Max. 105 Nm Drehmoment
- Einstufiges Stirnradgetriebe, Übersetzung 1 : 5,8
- 288 Zellen, jeweils 2 parallel
- 600 V Systemspannung, 24 V Bordnetzspannung
- Beschleunigung (0 auf 100 km/h) in unter 4 s



Feierliches Rollout am 19. April: Mit KatE will das Elbflorace-Team bei der Formula Student ganz vorne mitfahren. Foto: Elbflorace e.V.

Symbolischer »Höhepunkt« der NS-Machtergreifung

Bücherverbrennung vor der Bismarcksäule am 10. Mai 1933 begann mit Hetzveranstaltung im Festsaal des Studentenhauses, der heutigen (»Alten«) Mensa Mommsenstraße



Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 vor der Bismarcksäule.

Als in den späten Abendstunden des 10. Mai 1933 am Fuße der auf der Dresdner Südhöhe gelegenen Bismarcksäule die von Studenten der TH Dresden zusammengeschleppten Bücherstapel loderten, ahnten diese Kommilitonen wohl kaum, dass aus ihren Jahrgängen, den um 1910 Geborenen, die meisten in dem bisher schlimmsten aller Kriege fallen würden. Hunderte Studenten der Hochschule, sekundiert von anderen Dresdner Bürgern, darunter Gymnasiasten, waren nicht nur Claqueure einer präzise geplanten, gegen Kultur und Moderne gerichteten Inszenierung. Fast zeitgleich fanden in Berlin am Opernplatz und in anderen deutschen Universitäts- und Hochschulstädten solche Autodafés statt. Besonders die Berliner Bücherverbrennung hat sich fest in die Erinnerung von Zeitgenossen und Nachgeborenen eingegraben.

Die Bücherverbrennungen als symbolische Höhepunkte der NS-Machtergreifung waren von der Deutschen Studentenschaft in enger Abstimmung mit dem NS-Studentenbund, der bereits 1932 die Dresdner Studentenschaft dominierte und eine aggressive Propaganda betrieb, mit flankierenden Maßnahmen vorbereitet worden. In Abstimmung mit der reichsweiten Führung der Deutschen Studentenschaft veröffentlichte am 1. April 1933 der Vorstand der Dresdner Studentenschaft gemeinsam mit

der Ortsgruppe Dresden des NS-Studentenbundes einen unterstützenden Aufruf zur »Boykotterklärung der NSDAP«, in der erklärt wurde, »dass allen Juden der Zutritt zum Dresdner Studentenheim und die Benutzung seiner Einrichtungen verboten wird«. Darüber hinaus sollten alle Kontakte zu jüdischen Kommilitonen abgebrochen werden. Schließlich schloss der Aufruf mit der unmissverständlichen Drohung, dass Studenten, die dagegen verstießen, als »Volksfeinde« zu betrachten seien. Nur zwei Wochen später erschien am 14. April 1933 erneut ein Aufruf, der in engem Zusammenhang mit den antijüdischen Maßnahmen stand. Für die Zeit vom 12. April bis 10. Mai 1933 war auch in der Dresdner Presse ein »Aufklärungsfeldzug wider den undeutschen Geist« angekündigt worden. Es war eine generalstabsmäßig unter der Führung der Deutschen Studentenschaft in Berlin geplante Aktion, an die sich die einzelnen Studentenschaften in den Hochschulstädten zu halten hatten. Mit »12 Thesen wider den undeutschen Geist« wurden die Studenten und darüber hinaus die gesamte Bevölkerung auf die

Bücherverbrennungen – und damit auf eine Verschärfung der Auseinandersetzung mit den Gegnern des Nationalsozialismus – eingestimmt.

Zur Vorbereitung der Dresdner Bücherverbrennung hatte die Studentenschaft einen Hauptausschuss gegründet, der die einzelnen Maßnahmen koordinierte. Dazu gehörten beispielsweise die Abstimmungen mit der Sächsischen Landesbibliothek und Dresdner Schulbibliotheken. Diese Institutionen fungierten – wie übrigens auch die studentischen Bibliotheken im Studentenheim und im Pädagogischen Institut – als »Bücherberatungsstellen«, die nach vorgegebenen Listen über »Wert und Unwert« von Literatur entschieden, und darüber hinaus auch als Sammelstellen für das als »Schund und Schmutz« diffamierte Schrifttum. Dieses Vorgehen wurde Anfang Mai 1933 auch rechtlich mit einer Verordnung legitimiert. Es folgte die Einführung des nationalsozialistischen Studentenrechts, die Verunglimpfung von Professor Harry Dember (1882 – 1943) und von einigen Studenten in der Öffentlichkeit, die angeblich gegen das »nationale Gewissen« verstoßen hätten. Schließlich war der 10. Mai 1933 herangerückt. Mit Unterstützung der örtlichen Polizei, der Landesbibliothek und anderer Einrichtungen der Stadt waren unter der Regie der organisierten Dresdner Studentenschaft Zehntausende Bücher zusammengestellt und am Fuße der Bismarcksäule aufgestapelt worden. Zuvor hatten sich aber neben dem Rektor der Hochschule, Oskar Reuther (1880 – 1954), Studenten, Honoratioren und andere Bürger der Stadt im Festsaal des Studen-

tenhauses eingefunden, um den Worten des völkischen Bardens Will Vesper (1882 – 1962) zu lauschen. Danach formierte sich ein bunter Zug von mehreren hundert Studenten, teilweise in SA- und SS-Uniformen, um unter »Trommel- und Pfeifenklang« und der Mitführung von Fackeln vom Studentenheim zur Bismarcksäule auf der Räcknitzer Anhöhe zu marschieren. Als die Marschblöcke gegen 22 Uhr ihr Ziel erreichten, steckten Studenten in SA-Uniformen den Bücherstapel in Brand. Dabei holten der Älteste der Studentenschaft und der Führer des NS-Studentenbundes zu agitatorischen Rundumschlägen aus. Dann schleuderte der Älteste mit den Worten »Wir wollen kein Kapital haben, sondern Deutschland« das »Kapital« von Karl Marx in die Flammen. Unter sogenannten Feuersprüchen warfen SA-Studenten das

Erfurter Programm der SPD, Werke der Schriftsteller Kurt Tucholsky, Emil Ludwig, Erich Maria Remarque, Heinrich Mann, Erich Glaeser und des gerade in Dresden bekannten Erich Kästner in die Flammen. Ebenfalls fielen neben vielen weniger bekannten Autoren dem Autodafé die Bücher des Pazifisten Friedrich Wilhelm Foerster, des Psychologen Sigmund Freud und des Berliner Sexualwissenschaftlers Magnus Hirschfeld zum Opfer. Schließlich endete das Spektakel mit der Intonation des »Horst-Wessel-Liedes«. Damit war diese gespenstische Inszenierung ein Ausdruck der von Joachim Fest beschriebenen »Kombination von Rausch und Terror« und ein nicht zu unterschätzender Meilenstein auf dem Weg in den Abgrund.

Matthias Lienert
Peter Bäuml

TU Dresden und Staatsschauspiel mit thematischer Abendeinführung

Die TU Dresden und das Staatsschauspiel Dresden planen anlässlich des Jubiläums zur Bücherverbrennung eine Einführung zum Theaterstück.

Am Donnerstag, dem 30. Mai 2013, läuft ab 18.30 Uhr im Kleinen Haus eine Einführung in das Stück »Fabian: Die Geschichte eines Moralisten« nach dem Roman von Erich Kästner. Professor Walter Schmitz vom Institut für Germanistik der TU Dresden spricht zum Thema »Erich Kästner als Zeuge der Verbrennung seiner Bücher am 10. Mai 1933«, Dr. Matthias Lienert, Leiter des Universitätsarchivs der TU Dresden, moderiert Filmsequenzen zur Bücherverbrennung am 10. Mai 1933. Kontakt dafür: Katharina Leiberg,

Tel.: 0351 463-32397. Im Vorfeld verkauft das Staatsschauspiel Dresden an seinem ohnehin mit Partnern eingerichteten Ticketstand Mensa Bergstraße dafür Karten – für Studenten zum attraktiven ermäßigten Preis von 3 Euro. Öffnungstermine dafür: 22. April, 30. April, 7. Mai, 15. Mai und 28. Mai.

Des Weiteren wird die TU Dresden aus diesem Anlass eine kleine Broschüre mit dem Titel »Aussichtspunkt Bismarcksäule – Wider dem undeutschen Geist« herausgeben. Diese Broschüre fußt auf einer studentischen Arbeit im Rahmen eines Hauptseminars von Prof. Peter E. Fässler und Dr. Norbert Haase im Sommersemester 2007. **M. B. / K. L.**



10. Mai 1933. Bevor Studentenschaft und Hochschullehrer den Hügel südwärts zum Bismarckturm zogen, gab es im Festsaal des Studentenhauses Mommsenstraße (heute das Gebäude der sogenannten Alten Mensa) eine Hetzveranstaltung. Fotos (2): Archiv

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

Copy Cabana

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana.de
info@copycabana.de
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

MÖBIUS BUS

Gewerbepark | Breitscheidstr. 43 | 01156 Dresden

Von klein bis groß, für Transfer und mehr...

Fon: 0351-4841690 | info@moebius-bus.de
Fax: 0351-4841692 | www.moebius-bus.de

Vermietung | Logistik | Reisen | Events

Im Schumann-Bau ins Kaffee-Grüne!

Das Studentenwerk Dresden eröffnete am 22. April 2013 eine weitere gastronomische Einrichtung – die »insgrüne coffeebar«.

Die Sanierung der bisherigen Cafeteria Schummel in den altherwürdigen Gewölben des früheren Landgerichtes (Georg-Schumann-Bau) begann im September 2012. Federführend für den Umbau war das Architekturbüro Korb aus Hamburg. Die Kosten für die Umgestaltung der Cafeteria belaufen sich auf 190 000 Euro.

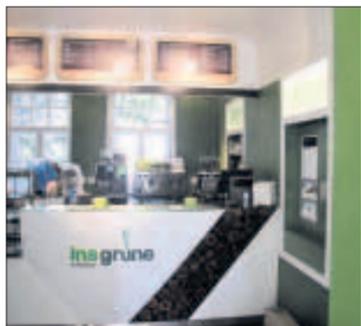
Viel Licht durchflutet jetzt die Räume, es dominieren die Farben Weiß und Grün. Im Zusammenspiel mit hellem Holz wurde ein Ort mit echter Wohlfühlmosphäre geschaffen.

Angeboten werden Kaffeespezialitäten, zubereitet mit fair gehandeltem Kaffee aus ökologischem Anbau.

Durch die großen Bogenfenster wird der Blick frei auf den Innenhof, der im Laufe des Jahres noch durch eine Außenterrasse verschönert wird.

Das bundesweite Kaffeebarkonzept »insgrüne« wurde exklusiv von Tchibo mit dem Deutschen Studentenwerk (DSW) entwickelt und in sieben weiteren deutschen Studentenwerken bereits umgesetzt.

Die »insgrüne coffeebar« in Dresden bietet 86 Plätze. Das Team um Kathrin Nguyen freut sich auf viele Gäste aus dem Schumann-Bau und vom gesamten Campus. **UJ**



Blick in die neue Cafeteria »insgrüne« im Schumann-Bau. Foto: StwDD

Kalenderblatt

Vor 20 Jahren, am 30. April 1993, wurde mit dem World Wide Web der populärste und flexibelste Dienst im Internet zur allgemeinen Nutzung freigegeben. Das WWW revolutionierte das Internet, dessen Grundlagen bereits Ende der 1960er-Jahre entwickelt worden waren.

Im gleichen Jahr wurde der erste grafikfähige Webbrowser namens »Mosaic« veröffentlicht und kostenlos zum Download angeboten. Er ermöglichte die automatische Darstellung von Seiten des World Wide Web. Erstmals konnte das weltumspannende Netz nun auch von Amateuren genutzt werden. Dies führte zu einer schnell wachsenden Zahl von Nutzern, was das WWW auch für kommerzielle Angebote zunehmend interessant machte.

Das Web entstand 1989 als Projekt an der europäischen Forschungseinrichtung CERN im Schweizer Kanton Genf. Der britische Physiker und Informatiker Tim Berners-Lee baute hier ein System auf, um Forschungsergebnisse auf einfache Art und Weise mit Kollegen auszutauschen. Eine Methode dafür war das Verflechten von wissenschaftlichen Artikeln mit Hilfe sogenannter Hyperlinks. Berners-Lee entwickelte dazu die Seitenbeschreibungssprache HTML (Hypertext Markup Language), das Transferprotokoll HTTP (Hypertext Transfer Protocol), die URL (Uniform Resource Locator) zum Lokalisieren der Webseiten, den ersten Browser namens WorldWideWeb und den ersten Webserver »CERN httpd«. Damit schuf er die Grundlagen des World Wide Web. Im Dezember 1990 gelang schließlich die erste Kommunikation des Browsers mit der ebenfalls von Berners-Lee programmierten Webpräsenz »info.cern.ch«.

Während viele Experten das neue System anfangs noch mit Skepsis betrachteten, entwickelte sich das World Wide Web in den folgenden Monaten stetig weiter und in vielen Ländern der Welt entstanden neue Webserver. Über die genaue Geburtsstunde des WWW ist sich die Netzwelt uneinig. Ein oft genanntes und in jedem Falle bedeutendes Datum ist der 30. April 1993. An diesem Tag verkündete die CERN-Verwaltung, die freie und kostenlose Nutzbarkeit der WWW-Technologie für jedermann. **ckm/Wikipedia**

Das Dach der Welt neu kartiert



Prof. Manfred Buchroithner und TUD-Kartographie-Absolvent Thomas Himpel präsentieren eines der beiden Kartenblätter des Mount-Everest-Gebietes, die jetzt im Nelles Verlag erscheinen. Foto: UJ/Geise

TUD-Kartographen stellen kompletteste Karte des Everest-Gebietes vor

Kartographen der TU Dresden haben die bislang aktuellste und kompletteste Karte des Mount Everest-Gebietes vorgelegt. Am 23. April präsentierte das Team um Prof. Manfred Buchroithner die ersten druckfrischen Exemplare. Bevor die Karte in den Verkauf kommt, wird sie beidseitig reiß- und wasserfest laminiert.

Die Karte im Maßstab 1:50 000 umfasst zwei Blätter, Khumbu Himal und Shorong Hinku, die jeweils mit einer Startauflage von 2000 Stück im Nelles Verlag erscheinen. Sie wurden im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für vergleichende Hochgebirgsforschung München hergestellt. Basis

waren detaillierte Geländekenntnisse auf Grundlage eines fünfjährigen DFG-Gletscherforschungsprojekts, das auch mehrere Expeditionen ins Himalaya-Gebiet umfasste. »Auch im 21. Jahrhundert müssen Kartographen ins Gelände, um verlässliche Daten zu erhalten«, sagt Manfred Buchroithner. Die Erkenntnisse vor Ort haben die Wissenschaftler mit hochauflösenden Satellitenbildern und Fotos, die sie aus rund 100 Metern Höhe mit einem Lenkdrachen aufgenommen haben, kombiniert.

Das Ergebnis ist eine Karte, die für alle Trekking-Touristen, die den berühmten Everest Trail vom bekannten Himalaya-Flughafen Lukla zum Everest Base Camp bewältigen wollen, nun die weltweit beste Informationsbasis darstellt. Sie enthält das komplette Wegenetz und die bisher umfassendste Darstellung der touristischen Infrastruktur und führt somit die in den

60er-Jahren begründete Tradition der bisher analogen deutschen Nepal-Karten auf digitale Weise fort. Sämtliche Geodaten liegen auch für Geoinformationssysteme (GIS) vor und können so über mobile Geräte abgerufen werden.

Auch für die Wissenschaft liefert das Werk der TUD-Kartographen wertvolle Informationen. Die Karten zeigen die aktuellen Umrisse der Himalaya-Gletscher, deren Schmelzwasser die größten Flüsse Asiens speist und die damit die Lebensgrundlage für hunderte Millionen von Menschen bilden. Die Forscher konnten dabei auch die Gletscher bewerten, die von Schutt bedeckt und daher von oben nicht ohne weiteres erkennbar sind. **M. B./ckm**

Das Institut für Kartographie der TUD im Internet: <http://kartographie.geo.tu-dresden.de>

Für die, die nur zu zweit kommen wollen

Das Dual Career Service Netzwerk Deutschland zu Gast an der TUD

Die Mobilität von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen wird maßgeblich beeinflusst von der Unterstützung vor Ort, wie es der Dual Career Service inzwischen an den bedeutendsten Universitäten Deutschlands für Doppelkarrierepaare anbietet. Dem Partner oder der Partnerin wird während der Berufungsverhandlungen eines Professors oder einer Professorin Unterstützung in Form von Karriereberatung bis hin zu Stellenvermittlung zuteil. Auch bei der Suche nach Kinderbetreuung, Schulplätzen und Wohnung wird unterstützt.

Seit vier Jahren gibt es ein deutschlandweites Netzwerk, in dem sich die Dual Career Service Kolleginnen zweimal jährlich treffen zu Erfahrungsaustausch, interner Weiterbildung und Arbeit an der Professionalisierung ihres Services, dafür sind jetzt z.B. Dual Career Service Qualitätskriterien in einem Best-Practice-Leitfaden aufgestellt und verabschiedet worden zur Gewährleistung eines bundesweit hohen Qualitätsstandards in der Arbeit. Zu ihrem 7. Netzwerktreffen



Die Teilnehmer des Netzwerktreffens.

Foto: Archiv Feyler

vom 18./19. April kamen 23 der 30 deutschlandweit arbeitenden Kolleginnen an der TU Dresden zusammen. Sie waren begeistert von den Tagungs- und Arbeitsbedingungen vor Ort und lobten ihren Empfang von der Universitätsleitung.

Seit 2011 existiert der Dual Career Service an der TU Dresden. Seit zwei Monaten ist diese Arbeit personell aufgestockt worden, Angela Böhm unterstützt mit einem Dual Career Advice während Berufsverhandlungen von Professoren und

Professorinnen. Gabriele Feyler kümmert sich um Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen und hier besonders um internationale, sie unterstützt sie bei ihrer Weiterentwicklung am Hochschulort. Dazu gehören Fragen zu Praktika, Arbeitsstellen, die Suche nach Förderungen und Stipendien sowie die Unterstützung der Familie. Auch einer Palette interkultureller Aktivitäten soll die Integration der jungen Wissenschaftler mit ihren Familien in die Gesellschaft erleichtert. **Gabriele Feyler**

Allergie-Probanden gesucht

Die Allergologen der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde überprüfen fortlaufend innovative Therapien für Heuschnupfen-Patienten.

Neben Studien zur Hyposensibilisierung wird aktuell auch eine Studie zur Wirksamkeit von Akupunktur gegen Heuschnupfenbeschwerden angeboten. In der

Studie geht es um die Frage, wie die Wirkung der Akupunktur bei allergischen Beschwerden erklärt werden kann.

Dafür werden Patienten mit einer Birken- und/oder Gräserpollen-Allergie gesucht.

Neben den kostenlosen Akupunkturbehandlungen erhalten die Patienten eine

umfassende Untersuchung zu ihrer allergischen Erkrankung. **Ch. Slansky**

Kontakt für Patienten: Christiane Slansky, Tel.: 0351 458-13506 oder 0176 60951242 E-Mail: christiane.slansky@gmx.de

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Maximilian Kirsten, Student im Masterstudiengang Forstwissenschaften: Forstliche Umweltsysteme im Wandel, führte vom 4. Februar bis 29. März 2013 im Rahmen seiner Masterarbeit Feldarbeiten und Laboruntersuchungen in Tansania durch und wurde von der GFF mit einem Zuschuss für Material und Analysen gefördert. Die Entnahme der benötigten Bodenproben erfolgte an fünf verschiedenen Standorten in der Umgebung von Amani. Eine grundlegende Analyse der erhobenen Bodenproben fand an der Sokoine University of Agriculture in Morogoro statt. Durch die Kooperation mit dieser Universität war es dem Geförderten möglich, mit mehreren Wissenschaftlern in einen fachlichen Austausch über tropische Bodengesellschaften zu treten.

Vom 3. bis 8. März 2013 fand die 7. Internationale Konferenz »Hazards – Detection and Management« im Dresdner Blockhaus statt. Die Konferenz wurde von der TUD-Professorin Mikrosystemtechnik und der Firma SARAD GmbH, einer TUD-Ausgründung, veranstaltet. Sie beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Frage, wie mittels geeigneter Messtechnik, insbesondere auch neuartigen Sensoren, Risiken und Gefahren, die von Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Tsunamis oder Unfällen in Kernkraftwerken sowie terroristischen Anschlägen ausgehen, frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen abgeleitet werden können. An der Konferenz nahmen viele Teilnehmer aus Osteuropa sowie Entwicklungsländern teil. Die GFF finanzierte je fünf Übernachtungen von sechs ausländischen Tagungsteilnehmern im TUD-Gästehaus »Am Weberplatz«.

Malte Wallmeier, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, war vom 4. März bis zum 12. April 2013 als Gastwissenschaftler an der Königlich Technischen Hochschule (KTH) in Stockholm tätig. Er wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Das Department of Solid Mechanics der KTH gilt als weltweit führend in der Erforschung von Eigenschaften von Papier und Karton, sowie der Simulation des Verhaltens von Faserstoffen. Der Aufenthalt in Stockholm ermöglichte ihm einen intensiven Austausch mit Wissenschaftlern seines Fachgebiets und soll zu einer weiteren Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen führen.

Stefan Schwarz, Student am Institut für Technische Chemie, nahm vom 13. bis 15. März 2013 am 46. Jahrestreffen Deutscher Katalytiker teil und wurde von der GFF mit der Übernahme der Teilnahmegebühr gefördert. Er präsentierte auf der Konferenz ein Poster mit dem Titel »Kinetic modelling of the base catalyzed ethanolytic of soybean oil in microreactors«, das einige Ergebnisse seiner gleichnamigen Masterarbeit zusammenfasste. Das Jahrestreffen Deutscher Katalytiker ist eine der wichtigsten Plattformen für Katalytiker aus Akademie und Industrie des In- und Auslandes.

Die GFF ermöglichte Hanna Berning, Thomas Titscher, Richard Meller, Christian Reissaus und Benjamin Krulluns durch Stipendien die Teilnahme am ERCOFTAC-Workshop »Direct and Large-Eddy Simulation 9«, der vom 3. bis 5. April 2013 in Dresden stattfand. Sie erhielten dadurch Einblicke in die vielfältigen Betätigungsbereiche auf dem Gebiet der numerischen Strömungsmechanik.

Amir Dean, ACCESS-Masterstudent am Institut für Statik und Dynamik der Fakultät Bauingenieurwesen, wird vom 5. bis 7. Juni 2013 in Prag die 3. International Conference on Computational Modeling of Fracture and Failure of Materials and Structures (CFRAC 2013) besuchen. Die GFF unterstützt ihn dabei mit einer Teilübernahme der Konferenzkosten.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

Bücher – Pläne – Raumwelten

Ausstellung in der SLUB beleuchtet Wirken von Hofbaumeister Pöppelmann

Die Ausstellung, die vom 17. Mai bis 1. September 2013 im Buchmuseum der SLUB zu sehen sein wird, beleuchtet das Wirken des Hofbaumeisters Matthäus Daniel Pöppelmann (1662 – 1736), dessen barocke Rauminnovationen Dresden unter August dem Starken prägten.

Das berühmteste Bauwerk Pöppelmanns ist zweifellos der Dresdner Zwinger. Die Ausstellung präsentiert eine 3D-Visualisierung einiger Bau- und Planungsphasen des Zwinger- und Schlossgeländes. Die dargestellten Planungsstufen machen deutlich, dass in Hinblick auf die immense Schlossanlage, wie sie August dem Starken vorschwebte, schließlich lediglich ein kleiner Teilbereich realisiert wurde. Der Film illustriert die beeindruckende Erfindungsmacht Pöppelmanns, dessen Raumwelten in aufregender Weise mit den städtebaulichen Verhältnisse kommunizieren.

Pöppelmann fand Vorbilder und Inspiration in zahlreichen Texten und Kupferstichen, die ihm über die kurfürstliche Bibliothek und über seine eigene Bücher- und Stichsammlung zur Verfügung standen. In der Ausstellung werden entsprechende Pläne, Kupferstiche und Lehrbücher einigen Entwürfen Pöppelmanns gegenübergestellt, um Einblick in den Schaffensprozess des



Ausschnitt der 3D-Visualisierung, HTWK Dresden und Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten gGmbH

Hofarchitekten zu gewinnen. Auf anschauliche Weise kann darin der Transfer von Wissen in Kreation illustriert werden, der beispielhaft in Pöppelmanns Auseinandersetzung mit der römischen Barockarchitektur zum Ausdruck kommt.

Die Ausstellung zeigt in Auszügen den rekonstruierten Buchbesitz Pöppelmanns, der nach dem Tode des Architekten ver-

loren ging. Dadurch können nicht nur Rückschlüsse auf Pöppelmanns persönliche Interessen gezogen werden – die Buchauswahl spiegelt zugleich den barock-protestantischen Zeitgeschmack. Dieser lässt sich auch in weiteren Privatbibliotheken von Architekten, Künstlern und Gelehrten der Zeit finden, die Pöppelmanns Buchbesitz vergleichend gegenübergestellt werden. Die

damaligen Vorstellungswelten und Wissenshorizonte waren für Dresdner Hofkünstler zudem im Buchbestand der kurfürstlichen Bibliothek zugänglich. Hier fand Pöppelmann beispielsweise Inspirationen für seine chinesischen Pillnitz-Variationen.

Die Ausstellung ist ein Projekt des European Network of Baroque and Cultural Heritage (ENBaCH) – Teilprojekt TU Dres-

den in Zusammenarbeit mit der Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten gGmbH und der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB).

Die Ausstellungseröffnung findet am 16. Mai 2013 um 19 Uhr im Vortragssaal der SLUB, Zellescher Weg 18, 01069 Dresden statt.

Begleitend gibt es eine wissenschaftliche Vortragsreihe, die verschiedene Aspekte der Thematik vertieft:

20. Juni 2013, 19 Uhr:
PD Dr. Cordula Bischoff, Dresden: Chinoiserie am Sächsischen Hof – Mainstream oder Avantgarde? (Vortragssaal, SLUB)

26. Juni 2013, 19 Uhr:
Dr. Jarl Kremer, Berlin: Balthasar Neumann (1687 – 1753) und seine Bibliothek: Einblicke in einen barocken Bücher- und Graphikschatz (Talleyrand-Zimmer, SLUB)

4. Juli 2013, 19 Uhr:
Dr. Peter Heinrich Jahn, Dresden: Pöppelmann in Rom: Prolog und Effekt einer Fortbildungsreise (Talleyrand-Zimmer, SLUB)

11. Juli 2013, 19 Uhr:
Dr. Mathias Ullmann, Dresden: Ehrenfried Walther von Tschirnhaus: Der Modernisierer Sachsens und seine verschollene Bibliothek (Vortragssaal, SLUB)

Maike Heber

➔ ENBaCH TU Dresden, Zeunerstraße 1b, Raum 220

In Taschkent startet für zwei Jahre probeweise ein Masterstudiengang

Neue Perspektiven für die Denkmalpflege in Usbekistan

Vom Grundwortschatz bis zu den Feinheiten des richtigen Gebrauchs von Futur II und der Bildung des Konjunktiv II: Nach einem achtmontägigen Intensivsprachkurs am Goethe-Institut Taschkent konnten die 13 Teilnehmer am 19. Februar endlich ihre Immatrikulationsurkunde für den Usbekisch-Deutschen Masterstudiengang Bauherhaltung und Denkmalpflege in Empfang nehmen. Zu der gleichzeitigen feierlichen Eröffnung des Usbekisch-Deutschen Zentrums für Architektur und Bauwesen und den anschließenden Lehrwochen reisten Prof. Thomas Will und sein Mitarbeiter Jens Jordan vom 18. Februar bis zum



An der Gräberstraße Shah-i-Zinda in Samarkand, im Hintergrund das Shadi-Mulka-Aga Mausoleum. Foto: Archiv Jordan

9. März 2013 in die usbekische Hauptstadt. Gemeinsam mit den Projektpartnern eines

Hochschulkonsortiums der Otto-Friedrich Universität Bamberg, der Technischen Universität Dresden, der Fachhochschule Potsdam und der Bauhaus-Universität Weimar wird dieser neue Studiengang in den nächsten zwei Jahren probeweise durchgeführt. Diese einmalige und breit angelegte Zusammenarbeit von vier deutschen Hochschulen mit ihren jeweiligen Schlüsselkompetenzen wird durch eine Zuwendung der Volkswagen-Stiftung und der Republik Usbekistan ermöglicht. Auf Initiative der Professur Denkmalpflege und Entwerfen beteiligt sich die Fakultät Architektur mit mehreren Instituten sowohl in Usbekistan als auch während eines einsemestrigen Studienaufenthalts der Teilnehmer im Wintersemester 2013 in Dresden.

Mit dem Zerfall der Sowjetunion ab 1990 endete auch die Möglichkeit einer akademischen Ausbildung in Restaurie-

rungswissenschaften und Denkmalpflege in dem mit einem reichen Bestand an Architekturdenkmälern versehenen zentralasiatischen Land.

Von den in unzähligen Fassadenmustern gefügten Backsteinbauten der Qarakhaniden, den unter den Timuriden weiterentwickelten und zur Blüte gebrachten Keramiken und Architekturformen über die beeindruckenden Ensembles der Schaibaniden bis zu den einzigartigen Beispielen einer orientalischen Sowjetmoderne reicht die Architekturgeschichte des heutigen Usbekistans. Der grundsätzlich auch für deutsche Studenten geöffnete Studiengang richtet sich an Bachelor-Absolventen mit Abschlüssen der Fachrichtungen Architektur, Kunstgeschichte, Bauingenieurwesen, Stadt- und Regionalplanung sowie den usbekischen Äquivalenten.

Über begleitende Programme wie das DAAD-GoEast-Stipendium können auch deutsche Studenten von der Zusammenarbeit profitieren, für Studenten der TUD besteht darüber hinaus die Möglichkeit, an den im Wintersemester 2013 angebotenen Seminaren gemeinsam mit Kommilitonen aus Usbekistan teilzunehmen. Eine weitere Form der Beteiligung bietet vom 12. – 24. August 2013 eine »Summer-School Samarkand« zum Thema »Denkmal und städtischer Kontext«, zu der Dozenten der Professur Denkmalpflege und Entwerfen, des Städtebau-Instituts und weitere Beteiligte der TUD für zwei Wochen nach Samarkand reisen werden. Neben den Projektübungen bietet sich die Gelegenheit eines Einblicks in die zentralasiatische Kultur und Lebensweise sowie die Möglichkeit, berühmte Städte an der Seidenstraße – Samarkand, Buchara und Chiwa – kennenzulernen. **Jens Jordan**

Wochenausklang für TUD-Absolventen

Neue Veranstaltungsreihe »Absol(E)vent« startet

Den TU-Campus einmal abseits des früheren Studentenalltags erleben, die Katakomben der alten Mensa erkunden oder einen Blick in sonst nichtöffentliche TUSammlungen werfen – Absol(E)vent heißt die neue Veranstaltungsreihe des TUD-Absolventenreferats, die genau das möglich macht. Ab Mai bietet es einmal monatlich den besonderen Wochenausklang – von oder über, in jedem Fall aber für Absolventen der TU Dresden: Die Veranstaltung richtet sich an TUD-Alumni, die Mitglied im Absolventennetzwerk sind. Die Teilnehmerzahl der einzelnen Veranstaltungen ist begrenzt, eine Anmeldung im Vorfeld daher notwendig.

»Historischer Streifzug über den Campus«: Auftakt der Reihe »Absol(E)vent« ist am Freitag, 24. Mai um 17 Uhr. Der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, wird die Veranstaltungsreihe eröffnen. Treffpunkt ist das Rektorat auf der Mommsenstraße 11. Anschließend lädt Dr. Klaus Mauersberger von der Kustodie der TU Dresden zu einem historischen Streifzug über den Campus ein. Er führt die Teilnehmer zu den Anfängen des heutigen Hauptcampus der Universität und lässt anschaulich die bauliche Entwicklung des Areals in Verbindung mit der Entwicklung der Hochschule selbst aufleben. Neben den Architek-

ten der Gebäude spielen auch die Namensgeber von Barkhausen-Bau bis Zeuner-Bau eine wichtige Rolle. Für TUD-Absolventen ist die neue Reihe die Gelgenheit, sich von ihrer Alma Mater überraschen lassen.

»Bienert und die Spuren von Mäzenaten in Dresden«: Am 28. Juni um 16 Uhr folgt Verena Leuterer, TUD-Dezernentin für Studium und Weiterbildung, den Spuren von Mäzenaten in Dresden. Im Fokus steht die Industriellenfamilie Bienert, die unweit des TUD-Campus in Plauen wirkte. Von der Hofmühle in Plauen geht es über den Bienertweg entlang der Weißeritz zum Felsenkeller und durch Bienerts Garten zum Hohen Stein. Zur Stärkung kehren die Teilnehmer zum Kaffeetrinken in Bienerts Laden ein. Die verschiedenen Stationen des Wanderwegs, der teilweise mit dem Sächsischen Jakobsweg nach Santiago de Compostela gleich läuft, lassen die Industrie- und Kulturgeschichte Plaunens aufleben, die bis heute nachwirkt. Treffpunkt ist an der Bienertmühle in Dresden-Plauen. Für das Wandern am Hang wird passendes Schuhwerk empfohlen.

»OSTRALE – Wir überschreiten den Rubikon«: Die diesjährige »OSTRALE – Internationale Ausstellung für zeitgenössische Künste« steht unter dem Motto »Wir überschreiten den Rubikon« – das Absolventenreferat lädt seine Alumni ein, mitzukommen. TU-Absolvent Moritz Stange bietet zwei Führungen am 26. Juli, 17 und 19 Uhr über das Ausstellungsgelände an. Treff-

ist am Haupteingang der Ostrale, Messering 8, im Ostragehege. Die Teilnehmer am dritten Absol(E)vent erwartet ein spannender Blick auf internationale, zeitgenössische Kunst. Der Bruch mit vermeintlich gefestigten Perspektiven birgt ein Potenzial, das es auszureizen gilt. Wo verlaufen Grenzen topografischer, physischer, sprachlicher aber auch mentaler Natur, die ästhetischen nicht zu vergessen, und wie werden sie durchbrochen? Wie viel Macht besitzt die Kunst und welcher Mittel bedient sie sich, wenn es darum geht, Grenzläufe zu überwinden oder gar zu verändern? Wer sind die Menschen, die Grenzen überwinden und im Zweifelsfall unter Oberflächen, die nichts anderes als horizontale Grenzen darstellen, sich selbst neu entdecken? Kurzum: Wer sind wir, was wird sich uns offenbaren, wenn die Kunst als Schlüssel uns die Augen öffnet? Komplexe Fragen erfordern Antworten – Moritz Stange ist als zweiter Künstlerischer Leiter der OSTRALE dafür prädestiniert.

Eine verbindliche Anmeldung zum Campus-Streifzug am 24. Mai ist bis zum 15. Mai unter absolventen@mailbox.tu-dresden.de möglich. Auch für die Termine am 28. Juni und 26. Juli werden bereits Anmeldungen entgegen genommen. Die Teilnahme zu allen Veranstaltungen ist kostenfrei, Spenden für die jeweilige Einrichtung sind ausdrücklich erlaubt. **Steffi Eckold**

➔ Anmeldung ab sofort möglich unter: tu-dresden.de/absolvent

26. Mai 2013 · von 11 bis 13 Uhr · Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Lesung mit der Bestsellerautorin

Annette Rexrodt von Fircks

»Dem Krebs davonleben – was kann ich selbst tun«

Lesung

Ort der Veranstaltung:
Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus Dresden
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe/Haus 21
Fetscherstraße 74 · 01307 Dresden

Weitere Informationen unter:
Orthopädie- und Rehatechnik
Dresden GmbH
Fetscherstraße 70 · 01307 Dresden
Telefon 0351 4430187
E-Mail nmachate@ord.de

www.ord.de

ELEKTRO-MUSKULÄRE-STIMULATION

DIE INNOVATIVE METHODE FÜR EIN STRAFFES GESICHT!

Gezieltes Muskeltraining gegen

- eine erschlaffte Gesichtskontur
- „Hängebäckchen“
- und Linien

Einzelheiten gern in einem unverbindlichen Gespräch.

Münchner Platz 16 · 01187 Dresden
Tel./Fax 0351/4046380 · www.wellkosrei.de

Zitierfähige Internetseiten

Qucosa – der SLUB-betreuerte Dokumenten- und Publikationsserver hilft

Seit Schulzeiten sind die meisten Studenten darauf getrimmt worden, mit Internetquellen jeglicher Art äußerst sorgsam umzugehen. Und wenn es gar um Zitate geht, wird's noch kritischer: Muss die Uhrzeit des letzten Aufrufes nun in die Quellenangabe oder nicht? Wer keine Lust hat, sich mit schweren Büchern zu beladen, aber trotzdem verlässlich und seriös recherchieren möchte, sollte sich mit Qucosa beschäftigen. Hinter dem exotisch klingenden Namen verbirgt sich ein von der SLUB Dresden betreuter Dokumenten- und Publikationsserver. Er dient der kostenfreien Publikation, dem Nachweis und der langfristigen Archivierung elektronischer Dokumente. Weltweit sind über Qucosa ungefähr 9400 Dokumente frei zugänglich. Die Arbeit des Servers besteht außerdem darin, die Bestände der an Sachsens Universitätsbibliotheken geführten Hochschulserver zusammenzuführen, dennoch ist eine universitätsbezogene Suche möglich. So ist der eigene Bereich der TU Dresden beispielsweise gleich auf der Startseite von Qucosa verlinkt. Und wenn man dann fündig wurde, kann man die Adresse des entsprechenden Dokumentes getrost als

Quelle für wissenschaftliche Arbeiten angeben, denn mittels einer URN ist die Adressierung persistent, also wird der dauerhafte Zugriff garantiert. Doch als Student kann man nicht nur Konsument auf Qucosa sein: Auch die Veröffentlichung von Studien- und Abschlussarbeiten im üblichen PDF-Format ist mit dem Server möglich. Dokument als PDF formatieren, einige Daten in den Eingabeassistenten tippen, Einverständniserklärung unterschreiben: Fertig. Mit Mehraufwand besteht sogar eine Möglichkeit der Vergütung.

Und nicht nur reine Studienprodukte sind auf Qucosa einsehbar: Auch Zeitschriften sind zugänglich. So sind alle Ausgaben des Universitätsjournals seit 2002 auf dem Server mühelos über die Suchfunktion zu finden. Diese ist außerdem mit der SLUB-Suche vernetzt, wer also über die SLUB sucht, kann auch bei Qucosa finden. Mit nur zwei Klicks landet man über das Recherchemodul direkt auf dem gesuchten Dokument. Der besondere Vorteil von Qucosa besteht in der Zusammenführung Sächsischer Hochschulserver, statt sich durch alle zu scrollen, durchsucht Qucosa sie. Als Teil der internationalen Open-Access-Bewegung (Open Access will wissenschaftliche Literatur und wissenschaftliche Materialien für alle Nutzer kostenlos im Internet zugänglich machen) macht der sächsische Vertreter Qucosa eine gute Figur. **Lea Muth**

Jetzt den Berufseinstieg packen

Jetzt für den 7. Durchgang des »Mentoring-Programms« für Studenten bewerben

»Dein Ziel: Berufseinstieg? – Mit Mentoring dort ankommen!«, so lautet das Motto des Mentoring-Programms der TU Dresden, in dem Studenten Unterstützung durch Fach- und Führungskräfte aus sächsischen Unternehmen und Institutionen erhalten. Im Sommersemester 2013 startet bereits der siebente Kurs des durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) geförderten Programms. Alle Studenten der TU Dresden haben die Chance, sich auf einen der Programmplätze zu bewerben.

Fragen wie: »Was kommt nach dem Studium?«, »Wie schaffe ich den Berufseinstieg?« oder »Wo liegen meine Stärken und wie kann ich diese im Bewerbungsgespräch unterstreichen?« werden im Mentoring-Programm ganz individuell beantwortet. So ist es nicht verwunderlich, dass die Programmplätze heiß begehrt sind. In den vorangegangenen sechs Kursen haben sich insgesamt fast 600 Studenten beworben. Gefördert wurden davon knapp

120 Teilnehmer, die in den persönlichen Beziehungen zu ihrem jeweiligen Mentor zu sogenannten »Mentees« wurden. Ein inzwischen auf über 130 Mentoren angewachsener Mentorenpool verspricht ein fachlich überaus vielseitiges Betreuungsangebot für die Studenten.

Ziel des Programms ist es, die Fragen der Studenten zu beantworten, ihnen die Unsicherheiten vor dem Berufseinstieg zu nehmen und sie – so gut es geht – auf das, was nach dem Studium kommen kann, vorzubereiten. Dazu wird jeder der Studenten in einem individuellen Vermittlungsprozess mit einem von ihm ausgewählten Mentor zusammengebracht. Der Mentor hat den nicht immer leichten Schritt ins Berufsleben bereits gemeistert und ist bereit, seine Erfahrungen mit dem Mentee zu teilen. Dabei steht er mit Rat und Tat zur Seite und gibt Tipps, worauf es beim Berufseinstieg wirklich ankommt. So können Ängste in Bezug auf den Berufseinstieg abgebaut und persönliche Fertigkeiten verbessert werden.

Doch nicht nur die Mentees profitieren von diesen Beziehungen. Viele Mentoren berichten über sehr persönliche Begegnungen durch das Mentoring, die ihnen Einblicke in die studentische Welt geben. So gelingt es den Mentoren

auch, frühzeitig Kontakt zu hochqualifizierten, akademischen Fachkräften zu gewinnen, die mit ihrem Wissen sehr gewinnbringend für das Unternehmen sein können.

Die Rückmeldungen der Studenten zeigen, dass nicht nur der Austausch mit den Mentoren bereichernd ist, sondern auch die regelmäßigen Treffen mit den anderen Teilnehmern. Durch diese Treffen, die Teil des Programms sind, bekommen die Mentees neue Anregungen für Fragen und Themen. Diese können sie dann individuell mit ihren Mentoren besprechen.

Das Mentoring-Programm bietet nun zum siebenten Mal die Möglichkeit, sich ausführlich über den Berufseinstieg zu informieren und erste wichtige Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen. **E. P.**

Alle Studenten, die sich gerne mit einem berufserfahrenen Mentor austauschen wollen, können sich bis zum 12. Mai 2013 unter <http://tu-dresden.de/mentoring> bewerben. Franziska E. Pschera, Programm-Koordinatorin, Tel.: 0351 463-32910, E-Mail: mentoring@tu-dresden.de www.facebook.com/MentoringTUD

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und beständigen Drittmittelprojekte für den Monat März 2013 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

Sonstige-Förderung:

Prof. Bornstein, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III, Langzeitcharakterisierung von Spezifika diverser Lipoproteinapheresetechniken als Voraussetzung für deren individualisierten Einsatz, 200,0 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2014

Prof. Faust, Institut für Geographie, Monitoring of land degradation and environmental change from space, 59,3 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2013

Dr. Kranz, BIOTEC, Funktionelle Untersuchungen zur Rolle von Kmt2d (MI12/MI14/ALR) bei der Onkogenese und DNA-Reparatur, 241,6 TEUR für 3 Jahre

Prof. Müller, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, Die Kunstsammlung von Max Liebermann, 25,0 TEUR für das Jahr 2013

Prof. Neinhuis, Institut für Botanik, Was Sammlungen können, 58,0 TEUR, Laufzeit 01.05.2013 – 30.04.2015

Dr. Pietrzyk, AG »Wissen-Denken-Handeln«, Gesunde Arbeit im Handel, 99,3 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 30.04.2014

Landes-Förderung:

Prof. Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktionen, Produkte in der Uhrenindustrie, 102,7 TEUR, Laufzeit 01.03.2013 – 31.08.2014

Prof. Großmann, Institut für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik, Technologie-Daten-Management-System für das Laserschneiden von Hohlprofilen, 59,5 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.10.2014

Bundes-Förderung:

Prof. Strabinger, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, gemeinsam mit **Prof. Aßmann**, Fakultät Informatik; **Prof. Fürs-**

tenau, Fakultät Wirtschaftswissenschaft; und **Prof. Schmauder**, Fakultät Maschinenwesen; E-Business-Lotse Dresden, 489,6 TEUR, Laufzeit 01.10.2012 – 30.09.2015

BMBF-Förderung:

Dr. Gaponik, Fachrichtung Chemie und Lebensmitteltechnik, SACRYDOT, 47,0 TEUR, Laufzeit 01.03.2013 – 29.02.2016

Prof. Maas, Institut für Photogrammetrie u. Fernerkundung, Photogrammetrische und fernerkundliche Verfahren für die Überwachung von Umwelt-Prozessen in Patagonien, 21,8 TEUR, Laufzeit 01.03.2013 – 28.02.2015

Prof. Schmitz, Institut für Germanistik, Monarchie und Adel, 22,4 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2014

Prof. Baumann, Medizinische Fakultät, SPARTA, 143,4 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2016

Prof. Bernhofer, Institut für Hydrologie und Meteorologie, ICOS-D Aufbauphase, 378,3 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.12.2015

Prof. Bley, Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, ZMWBio-Kat, 404,6 TEUR, Laufzeit 01.03.2013 – 29.02.2016

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, DJ AMESA, 381,0 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2016

Prof. Jorswieck, Institut für Nachrichtentechnik, PROPYLAXE – TP SIROP, 185,4 TEUR, Laufzeit 01.03.2013 – 31.08.2015

Prof. Kaskel, Professur für Anorganische Chemie, NanoGetter, 209,0 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2016

AiF-Förderung:

Prof. Cherif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik gemeinsam mit **Prof. Großmann**, Institut für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik, Textil-Blech-Verbund-Hybriden, 396,9 TEUR, Laufzeit 01.05.2013 – 31.07.2015

Prof. Füssel, Institut für Fertigungstechnik, Vorgespannte Hybridverbindungen mit Schließring- und Blindnietbolzen, 94,8 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2014

Prof. Füssel, Institut für Fertigungstechnik, Beanspruchungsgrenzen für Funktionselement-Verschraubungen, 119,1 TEUR, Laufzeit 01.02.2013 – 31.01.2015

Prof. Krzywinski, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Raumtrennsystem Büro, 173,4 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2014

Prof. Lange, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Kontinuierliches Verfahren zur Synthese von Feinchemikalien am Beispiel der Isomerisierung von Diacetonglucose, 175,0 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2016

Prof. Majschak, Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, »Ultraschall-Fügen«, 175,0 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2015

Prof. Mechtcherine, Institut für Baustoffe, Pumpfähiger, selbstverdichtender Hochleistungsterrazzo, 174,7 TEUR, Laufzeit 01.03.2013 – 28.02.2015

Prof. Rödel, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Schweißnahteigenschaften, 229,5 TEUR, Laufzeit 01.06.2013 – 31.05.2015

Prof. Wagenführ, Institut für Holz- und Papiertechnik, »Ultraschall-Fügen«, 175,0 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2015

Prof. Großmann, Institut für Holz- und Papiertechnik, Trockenzerfaserung, 134,8 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2015

Prof. Lasagni, Institut für Fertigungstechnik, SimFluNet, 174,9 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2015

Dr. Kühn, Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft, Simultane Schwermetallentfrachtung, 140,7 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 28.02.2015

EU-Förderung:

Prof. Bernard, Fachrichtung Geowissenschaften, COBWEB, 278,0 TEUR, Laufzeit 01.11.2012 – 31.10.2016

Prof. Eychmüller, Physikalische Chemie und Elektrochemie, GLOBASOL, 370,0 TEUR, Laufzeit 01.03.2013 – 29.02.2016

Prof. Weller, Institut für Baukonstruktion, Construct-PV, 302,6 TEUR, Laufzeit 01.02.2013 – 31.01.2017

Prof. Weigand, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, SynPhos, ca. 1,4 Mio., Laufzeit 01.03.2013 – 28.02.2018

Prof. Ellinger, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, eVA-

CUATE, 604,0 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2017

DFG-Förderung:

Dr. Büttner, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Untersuchung der Wechselwirkung zwischen Blattspitzenströmung und der Schaufelschwingungen in einem hochbelasteten Axialverdichter, 220,8 TEUR, Laufzeit 01.05.2013 – 30.04.2016

Prof. Cuniberti, Institut für Werkstoffwissenschaft, Understanding the Design and Characterization of Air-stable n-Type Charge Transfer Dopants for Organic Electronics, 176,1 TEUR, Laufzeit 01.03.2013 – 28.02.2016

Prof. Eng, Institut für Angewandte Photophysik, Nanoscale investigation of coupling phenomena in bismuth ferrite under continuously varied mechanical stress, 496,8 TEUR, Laufzeit 01.03.2013 – 28.02.2016

Prof. Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, Simulationsgestützte Entwicklung und Qualifizierung eines neuartigen Thermoclinch-Fügeverfahrens ..., 195,8 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2014

Prof. Kaliske, Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke, Numerische Simulation und energetische Charakterisierung von Betonstrukturen unter Impakt mit diskreter Rissbildung, 236,2 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2016

Dr. Knüpfer, Zentrum für Hochleistungsrechnen, HIERARCHICAL ARRAYS – HA, 253,8 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2015

Dr. Scherbaum, Fachrichtung Psychologie, Die kontinuierliche Dynamik von Zielen, 120,6 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2015

Prof. Schröder, BIOTEC, Hybris-B2, 259,8 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2015

Dr. Schwenzer, Biochemie, Entwicklung eines Nukleinsäurebasierten modularen Systems zur kontrollierten sequentiellen Freisetzung ..., 221,0 TEUR, Laufzeit 01.04.2013 – 31.03.2015

Prof. Wagenführ, Institut für Holz- und Papiertechnik, MERGE, 74,8 TEUR, Laufzeit 01.11.2012 – 31.10.2017

Dr. Schmitt, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Hyperaktivitäts-Störung,

160,8 TEUR, Laufzeit 01.11.2012 – 31.10.2015

Dr. Valtink, Institut für Anatomie, Posteriores corneales Epithel, 196,2 TEUR, Laufzeit 01.01.2013 – 31.12.2013

Auftragsforschung:

Prof. Günther, Institut für Fertigungstechnik, 16,0 TEUR, Laufzeit 03/13 – 04/13

Prof. Lippold, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 104,5 TEUR, Laufzeit 02/13 – 01/15

Prof. Leo, Institut für Angewandte Physik, 20,0 TEUR, Laufzeit 02/13 – 07/13

Dr. Morgenstern, Institut für Biomedizinische Technik, 88,1 TEUR, Laufzeit 12/10 – 06/11

Dr. Neubert, Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design, ca. 72,1 TEUR, Laufzeit 01/13 – 12/13

Prof. Pobl, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 22,3 TEUR, Laufzeit 08/13 – 01/14

Prof. Rödel, Institut für Textil- und Bekleidungstechnik, Verlängerung um 22,2 TEUR, Laufzeit bis 06/13

Prof. Stamm, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 11,1 TEUR, Laufzeit 04/13 – 07/13

Dr. Gräbber, Koordinierungszentrum für Klinische Studien Dresden, 11,4 TEUR, Laufzeit 06/13 – 12/17

Dr. Hermann, Klinik und Poliklinik für Neurologie, 160,0 TEUR, Laufzeit 01/13 – 12/14

Dr. Platzbecker, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 61,2 TEUR, Laufzeit 11/12 – 12/16

Dr. Röllig, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 2 Aufträge, 124,4 TEUR, Laufzeit 11/12 – 12/17

Prof. Stephan, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 34,0 TEUR, Laufzeit 12/12 – 03/13

Prof. Thiede, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 40,7 TEUR, Laufzeit 01/13 – 12/13

Prof. von Kummer, Abteilung für Neuroradiologie, 2 Aufträge, 58,4 TEUR, Laufzeit 12/11 – 12/14

Technische Universität Dresden

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH), im Rahmen verschiedener Drittmittelprojekte, ab **sofort**, zunächst befr. für 12 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

zwei wiss. Mitarbeiter/innen (E 13 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stellen sind grundsätzlich auch für Teilzeitschäftige geeignet.

Aufgaben: wiss. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur effizienten Nutzung und zum Betrieb von Hochleistungsrechnern; Neu- und Weiterentwicklung von Software-Werkzeugen im Bereich des energieeffizienten Rechnens, des Systemmanagements von PetaFlop-Systemen, der Performance-Analyse und der Optimierung von parallelen und daten-intensiven Anwendungen; Weiterentwicklung und Optimierung von Anwendungen des wiss. Rechnens.

Voraussetzungen: einschlägiger wiss. HSA der Informatik, Mathematik bzw. einer Ingenieur- oder Naturwissenschaft; sehr gute Programmierkenntnisse, z.B. in C, C++, Java; gute Kenntnisse von Shell- und Scriptsprachen; praktische Erfahrungen mit dem Entwurf, der Realisierung oder der Pflege von Software-Lösungen; sehr gute Englischkenntnisse sowie ein hohes Maß an Selbstständigkeit, Engagement, Flexibilität und Teamgeist. Erwünscht sind Erfahrungen mit der Programmierung und Nutzung von Hochleistungsrechnern und PC-Clustern.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag richten Sie bitte bis zum **14.05.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, Herrn Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel, 01062 Dresden** oder in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an **zih@tu-dresden.de**

Medienzentrum, Arbeitsbereich Mediendesign & Fotografie, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Fotograf/in (bis E 8 TV-L)

Aufgaben: Erstellung von digitalen fotografischen Produktionen, stationär u. mobil, umfassend alle Arbeitsschritte des Herstellungsprozesses mit Fokus auf folgende Inhalte: Anfertigen von Fotoseiten technischer Anlagen, Versuchsständen, Experimenten für die Nutzung zur wiss. Dokumentation als auch für Marketingzwecke; Studioarbeit im Bereich Modellfotografie, Reprografie, Portraitfotografie sowie Produktfotografie; Betreuung des Fotostudios und dessen technischer Ausstattung sowie Co-Betreuung des Medienlabors als Lehr- und Arbeitsräume für Universitätsbeschäftigten; Beratung und Betreuung von Universitätsangehörigen bei der Erstellung multimedieller Projekte insbesondere im Bereich der Fotografie; Einbindung der erzeugten Produkte in digitale Workflows und Unterstützung kooperativer Autorenprozesse; kontinuierliche Weiterbildung, Qualitätssicherung, selbstständige Entwicklung neuer Verfahren, Erprobung u. Einsatz neuer Technologien und Prozesse, Unterstützung der wiss. Arbeit in der Abteilung.

Voraussetzungen: einschlägige Ausbildung mit Schwerpunkt Fotografie, Berufserfahrung auf den Gebieten der fotografischen Dokumentation und der Modell-, Produkt-, Repro- und Portraitfotografie; umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit digitaler Fotografie, fotografischen Workflows sowie technischer Ausstattung; Fähigkeit zur selbstständigen Arbeit sowie Beratung und Anleitung zu Medienproduktionen; gute Kenntnisse der englischen Sprache, weiterführende Kenntnisse zu Multimedialechnik und Medienproduktion; Fähigkeit zu konzeptionellem Denken, Bereitschaft zur Arbeit in einem interdisziplinären Team im wiss. Umfeld, Flexibilität sowie Bereitschaft zur Weiterbildung.

Ansprechpartner: Frau Josefine Brödner, Tel.: 0351 463 - 34524, Josefine.Broedner@tu-dresden.de
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **14.05.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt als PDF-Dokument an **medienzentrum@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente) oder mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Medienzentrum, Herrn Prof. Dr. Thomas Köhler, 01062 Dresden**

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Mathematik, Institut für Algebra, zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Professur (W3) für Algebra und Diskrete Strukturen

Im Rahmen der Neustrukturierung der Fachrichtung Mathematik soll diese Professur maßgeblich an der Gestaltung des Schwerpunktes Diskrete Strukturen und Optimierung mitwirken. In der Lehre soll die Professur sich an allen Mathematikstudiengängen der TU Dresden einschließen, der Grundvorlesungen beteiligen, aber auch regelmäßig am Lehrangebot für andere Fachrichtungen. In der Forschung sollen vzw. algebraische und diskrete Strukturen vertreten werden. Besonderer Wert wird dabei auf Zusammenarbeit innerhalb der Fachrichtung selbst sowie mit den Fachdisziplinen der TU Dresden gelegt; insb. soll die enge Kooperation mit der Theoretischen Informatik weitergeführt werden. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in der akad. Selbstverwaltung wird erwartet. Die Bewerberinnen und Bewerber sollen durch aktive Forschung und Publikationen aus dem Gebiet der Algebra und der diskreten Strukturen sowie ihrer Anwendungen ausgewiesen sein. Erwartet werden Erfahrungen im Einwerben von Drittmitteln und in der Zusammenarbeit über das eigene Forschungsgebiet hinaus. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG. Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich willkommen. Die TU Dresden bekennt sich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabell. Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten sowie beglaubigter Kopie der Urkunde über den höchsten akad. Grad bis zum **24.05.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Herrn Prof. Dr. Bernhard Ganter, 01062 Dresden.**

Department of Physics, as soon as possible, duration of 5 years, employment position

Chair (W2) of Organic Photovoltaics

The applicant is expected to contribute to academic self-administration. The candidate should be active in the investigation of the basic principles of organic photovoltaics and corresponding devices. A close collaboration with professionally tangented players at TU Dresden (in particular the cluster of excellence cAED), non-university institutions (e.g. Fraunhofer COMEDD) and within the network "Organic Electronics Saxony" is desired. The successful candidate should perform internationally visible research in the area described above and should furthermore bring in international contacts to strengthen the links and exchange of TU Dresden within this field of science. The endowed professorship will be funded by the Innoprofile initiative allowing generous funds for personnel and other costs. Applicants must fulfil the employment qualification requirements § 58 of the Act Governing Academic Freedom in Higher Education in the Free State of Saxony (Saxon Academic Freedom in Higher Education Act – SächsHSFG).

For information please call 0351 463-37533.

TU Dresden seeks to employ more women professors. Hence we should particularly like to encourage women to apply. Applications from disabled candidates or those with additional support needs are definitely welcome. TU Dresden declares itself to be a family-friendly university and offers a dual career service. Please send your application in hard copy and in electronically form until **23.05.2013** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Herrn Prof. Dr. Bernhard Ganter, 01062 Dresden.** Your application should include a CV, a list of publications, a list of teaching activities, copies of certificates.

Department of Physics, Institute of Applied Physics (IAP), Chair of Opto-Electronics from the earliest possible date, 50% of the fulltime weekly hours limited to 6 months with the opportunity for extension (after one year 62,5% of the fulltime weekly hours, the period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz – WissZeitVG).

Member of academic staff / PhD student (E13 TV-L)

working on internal light concentration for organic photovoltaics

The Institute of Applied Physics is one of the leading research institutes in research and development of organic optoelectronic devices. The doping technology for small molecule semiconductors, developed at the institute allows fabrication of highly efficient organic light emitting diodes and photovoltaic cells.

Tasks: As a Ph.D. topic, light concentration for organic photovoltaics shall be investigated and developed. The focus is on the integration of substrates with periodic surface structures from the project partner Fraunhofer IWS into organic solar cells, understanding the underlying mechanisms and deriving systems with enhanced power conversion efficiency. The task includes technological aspects of the cell technology, as well as theoretical aspects as thin film optics combined with scattering structures and physical concentration effects. The task is well aligned with other activities in the institute and will profit from previous work and possible exchange with colleagues, e.g. from the OLED field. Within the topic, collaboration with the Fraunhofer COMEDD, industry and other partners is aspired.

Requirements: excellent masters or comparable university degree in physics, electrical engineering, material sciences or a comparable subject; experimentally skilled; excellent computer skills; interest in applied research, organic electronics and molecular physics; high self-motivation; excellent command of English language; command of German language is appreciated; communicative team-player.

More informations are available from Mr. Dr. Lars Müller-Meskamp (e-mail: lars.mueller-meskamp@tu-dresden.de). Applications from women are particularly welcome. The same applies to disabled people.

Please send your complete application documents (cover letter, curriculum vitae, copies of relevant certifications, list of publications, reference list, etc.) – preferably via e-mail as a single pdf-doc – until **14.05.2013** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to **lars.mueller-meskamp@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data) or **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Photophysik, Professor für Optoelektronik, Herrn Dr. Lars Müller-Meskamp, 01062 Dresden.**

for **immediate start** , limited until December the 31st 2013, within an ESF-junior research group ORTHOPHOT0

Member of academic staff / Postdoc (E 13 TV-L)

in the area of orthogonal photolithography for highly integrated and fast organic transistors

Subject to financial commitment the contract should be elongated to the 31st December 2014. The period of employment is established under TzBfG. The IAP is one of the world's leading research institutes for organic electronic devices. The doping technology for organic small molecule semiconductors developed at IAP enables development of high efficiency organic light emitting diodes, solar cells and thin film transistors. **Tasks:** The successful candidate will be expected to participate and to take responsibilities in the investigation of highly integrated organic transistors by orthogonal photolithography, including: preparation of organic field effect transistors with small channel lengths and study of the fundamental physics of such devices; application of orthogonal photolithography for the development of new concepts for organic transistors.

Requirements: excellent PhD degree in physics, chemistry, electrical engineering or materials sciences or related fields is required. The completion of the PhD degree should not date older than April 2010. The applicant should have good practical skills, should be interested in applied research, organic electronics and molecular physics. Further requirements are high self-motivation, excellent command of English language, excellent computer skills and communication skills for team work.

For more information please visit the institute web page <http://ppprs1.phy.tu-dresden.de> or contact Dr. Kasemann (e-mail: Daniel.Kasemann@tu-dresden.de).

Applications from women are particularly welcome. The same applies to disabled people.

Please send your complete application documents (cover letter, curriculum vitae, copies of relevant certifications, list of publications, reference list, etc.) – preferably via e-mail as a single pdf-doc – until **14th of May 2013** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to **Daniel.Kasemann@tu-dresden.de (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data) or to: TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik (IAP), Professur für Optoelektronik, Herrn Dr. Daniel Kasemann, 01062 Dresden.**

Fakultät Erziehungswissenschaften

Am **Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken** ist an der **Professur für Metall- und Maschinentchnik/Berufliche Didaktik** zum **01.10.2013** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

zunächst befristet bis 31.12.2016 (Beschäftigungsdauer gemäß WissZeitVG) zu besetzen.

Aufgaben: Lehre und Forschung im Fachgebiet Wirtschaft/Technik/Haushalt (WTH) und ihrer Didaktik. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst wesentlich die Planung und Organisation des Studienablaufes, die Übernahme von Lehraufgaben im Bereich der Fachwissenschaften bzw. der Didaktik des Faches Wirtschaft/Technik/Haushalt, auch die Betreuung schulpädagogischer Übungen. Die Pflege und der Ausbau der Kooperation mit Mittelschulen, außeruniversitären Lehrorten und universitären Partnern sind obligatorisch. Sie entwickeln Ihre Forschungsaktivitäten in Abstimmung mit anderen Akteuren im fachlichen, fachdidaktischen, bildungswiss. und/oder schulischem Bereich. Eine Promotion ist möglich.

Voraussetzungen: wiss. HSA im Bereich Erziehungswissenschaft/ Berufspädagogik und/oder im Fach Arbeitslehre bzw. einem äquivalenten Fach; pädagogische Eignung; Teamfähigkeit; Erfahrungen und Kenntnisse in relevanten Lehrgebieten im Bereich der Pädagogik, der Lehramtsausbildung und/oder fachdidaktische Kenntnisse in gewerblich/technischen und/oder personenbezogenen Fachrichtungen der beruflichen Bildung. Universitäre Lehrerfahrungen und/oder vergleichbare Praxiserfahrung sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen sowie frankiertem Rückumschlag bis zum **21.05.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Professur für Metall- und Maschinentchnik/Berufliche Didaktik, Herrn Prof. Dr. habil. Martin D. Hartmann, 01062 Dresden.**

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Fakultät Wirtschaftswissenschaften** ist zum **01.06.2013**, vorbehaltlich der Bewilligung der Projektmittel, eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in bzw. Post-Doc (E 13 TV-L)

befristet bis 31.12.2014 (Beschäftigungsdauer gem. TzBfG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Aufgaben: Mitarbeit in einer vom ESF geförderten interdisziplinären Nachwuchsforscherguppe im Themengebiet Technologie und Gesundheit. Neben der Konzeption und Durchführung wiss. Untersuchungen, liegt der Aufgabenschwerpunkt in der Publikation von Fachartikeln.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA als Wirtschaftswissenschaftler/in, Wirtschaftsingenieur/in, Ingenieur/in oder Informatiker/in bzw. Promotion nach dem 30.09.2010 (Anforderung des Fördergebers); fundierte Kenntnisse in einem oder mehreren der folgenden Gebiete: Umweltökonomie und Okobianzierung; Technologie- und Innovationsmanagement; Gesundheitsökonomie; Medizintechnik. Von Vorteil sind Erfahrungen in der Arbeit mit betriebswirtschaftlicher Standardsoftware (SPSS, Microsoft Office). Selbstständige und flexible Arbeitsweise, überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft, analytisches Denkvermögen, Interesse am wiss. Arbeiten, sehr gute Englischkenntnisse sowie Teamfähigkeit sind erwünscht.

Wir bieten eine interdisziplinäre Ausbildung in einer jungen und motivierten Nachwuchsforscherguppe sowie eine attraktive und herausfordernde wiss. Tätigkeit an der Schnittstelle von Gesundheit, Innovation und Technik und eine nachdrückliche Förderung der Promotion im Rahmen des Projektes.

Auskünfte unter Tel. 0351 463-36873.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **14.05.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Entrepreneurship und Innovation, Herrn Dr. Sebastian Gurtner, 01062 Dresden** bzw. **sebastian.gurtner@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Professuren sind zu besetzen:

Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik, zum 01.10.2014

Professur (W3) für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik

Die zukünftige StelleninhaberIn/der zukünftige Stelleninhaber soll das Fachgebiet Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik in Forschung und Lehre mit Engagement vertreten. Dabei legt unsere Fakultät besonderen Wert auf mindestens zwei der folgenden Gebiete: Mikro- und Nanointegration, Materialien der Systemintegration, 3D-Integration, drahtgebundene und drahtlose sowie optische, induktive und kapazitive Verbindungs- und Koppeltechniken, Zuverlässigkeit der Elektronik. Als Lehraufgaben erwarten Sie im Studiengang Elektrotechnik das Projekt „Elektronik-Technologie“ im Grundstudium, das Modul „Aufbau- und Verbindungstechnik elektronischer Bauelemente“ in der Studienrichtung Mikroelektronik, das Modul „Technologien der Elektronik“ in der Studienrichtung Geräte- und Mikrotechnik sowie Wahlpflichtmodule im Hauptstudium. Wir erhoffen uns Ihre fundierte Unterstützung bei der Elektrotechnekausbildung im Grundstudium der Studiengänge Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Mechatronik und Regenerative Energiesysteme. Wir wünschen uns eine Persönlichkeit, die unsere Studierenden in der Lehre begeistern kann und durch einschlägige Forschungserfahrungen das Profil unserer Fakultät zukunftsweisend mitgestaltet. Wir begrüßen es besonders, wenn Sie bereits konkrete, nach Möglichkeit mehrjährige, Praxiserfahrungen im Bereich der Industrie mitbringen würden. Wesentliche Berufungsvoraussetzungen gemäß § 58 des SächsHSFG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, Promotion und Habilitation oder habilitationsäquivalente Leistungen.

Institut für Nachrichtentechnik, zum 01.10.2014

Professur (W3) für Kommunikationsnetze

Diese Professur kann sowohl in das Exzellenzcluster „Center for Advancing Electronics Dresden“ (cAED) im Rahmen der Exzellenzinitiative der TU Dresden, als auch in den DFG-Sonderforschungsbereich HAEC (SFB 912) eingebunden werden. Wir suchen eine wiss. ausgewiesene Persönlichkeit, die in der Lage ist, das Fachgebiet in Forschung und Lehre mit Engagement zu vertreten. Ein anspruchsvolles, zukunftsorientiertes und anwendungsnahe Forschungsprogramm soll bearbeitet werden, insb. in einem oder mehreren der folgenden Bereiche: Echtzeitkritisches Protokoll-Engineering; Traffic-Engineering für echtzeitkritische Netze; Kommunikationsnetze und Protokolle für hohe Ausfallsicherheit, Angriff- und Abhörsicherheit; Kommunikationsnetze für Anwendungen, wie z. B. Energieinformationsnetze im Smart Grid. Wir wünschen uns eine Persönlichkeit, die in der Lehre begeistern kann. Um eine erfolgreiche Mitarbeit der Studierenden zu gewährleisten, sollen Schwerpunkte aus der Forschung über ein ausgearbeitetes Lehrkonzept eingeflochten werden. Wir begrüßen es besonders, wenn Sie bereits Erfahrungen in der Drittmittelanwerbung sowie in der Projekt- und Gruppenleitung mitbringen würden.

Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSFG.

(Telefonische Auskünfte unter 0351 463-36345).

Institut für Nachrichtentechnik, zum 01.04.2014, zunächst für vier Jahre

Juniorprofessur (W1) für Kognitive Systeme (mit Tenure Track)

Bei positiver Evaluation ist eine Verlängerung des Dienstverhältnisses auf insgesamt sechs Jahre vorgesehen. Im Rahmen eines Tenure Track ist die Berufung auf eine W2-Professur für Sprachtechnologie und Kognitive Systeme nach Maßgabe des § 59 Abs. 2 SächsHSFG ohne weitere Ausschreibung möglich. Die zukünftige StelleninhaberIn/ Der zukünftige Stelleninhaber soll das Fachgebiet in Forschung und Lehre mit Engagement vertreten. Dabei legt unsere Fakultät als zentralen Ausgangspunkt besonderen Wert auf den Bereich der Sprachtechnologie (Synthese und Analyse) mit Profilbildung in Richtung kognitiver Systeme. Intelligente Systeme oder semantische Signalverarbeitung können Teilbereiche sein. Wir wünschen uns bei dieser Professur Impulse bei den Forschungsthemen kognitive Assistenz- und Überwachungssysteme, interaktive Sprachdialogsysteme, semantische Modellierung zur Erhöhung der Effizienz und Robustheit in der Spracherkennung sowie Methoden der wissensbasierten Mustererkennung. Es erwartet Sie eine kooperative Forschungszusammenarbeit mit mehreren Professoren unserer Fakultät, z. B. im Bereich der Nachrichtentechnik, der Akustik und Sprachkommunikation sowie der Regelungstechnik. Wir erhoffen uns Ihre fundierte Unterstützung bei der Ausbildung auf den Gebieten der Sprachtechnologie und der intelligenten

Audiosignalverarbeitung. Die Lehrverpflichtung beträgt zunächst 4 SWS. Die Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 63 des SächsHSFG.

(Telefonische Auskünfte unter 0351 463-37654).

Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insb. über Bewerbungen von qualifizierten Wissenschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von behinderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden ausdrücklich begrüßt. Die Technische Universität Dresden bekennt sich als Exzellenzuniversität nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe der Widmung mit tabell. Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten, Kopien der Zeugnisse, Kopien der 5 wichtigsten Publikationen, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen sowie die beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akad. Grad in einfacher Ausfertigung und in elektron. Form (CD) bis zum **14.05.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Herrn Prof. Großmann, 01062 Dresden.**

Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik, im Rahmen des DRESDEN concept zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für zunächst 4 Jahre, im Angestelltenverhältnis

Juniorprofessur (W1) für Nanomaterials for Electronics Packaging

Bei positiver Evaluation ist eine Verlängerung des Dienstverhältnisses auf insgesamt 6 Jahre vorgesehen. Die StelleninhaberIn/der Stelleninhaber hat das oben genannte Fachgebiet in Forschung und Lehre selbstständig zu vertreten sowie in Personalunion die Position einer GruppenleiterIn/eines Gruppenleiters am Fraunhofer IZM – All Silicon System Integration Dresden wahrzunehmen. Die Lehrverpflichtung beträgt 4 SWS und bezieht sich auf „Nanomaterials for Electronics Packaging“ und „Materials and Reliability“. In der Forschung werden Kompetenzen zu Materialsystemen für die Aufbau- und Verbindungstechnik (AVT) der Elektronik und Mikrosystemtechnik, den Materialien für Nanotechnologien und dem thermischen Management sowie Kenntnisse zur Zuverlässigkeit der AVT erwartet. Eine Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung wird vorausgesetzt. Erfahrungen in der Einwerbung von Drittmittelprojekten sind ausdrücklich erwünscht. Die Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 63 des SächsHSFG.

(Telefonische Auskünfte unter 0351 463-36345).

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich willkommen. Die TU Dresden bekennt sich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten und Projekte, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, beglaubigter Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad in einfacher Ausfertigung und zugleich in elektronischer Form (CD-Rom) bis zum **03.06.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Herrn Prof. Großmann, 01062 Dresden.**

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institute of Materials Science. Chair of Biomaterials, subject to granting starting on **July 1, 2013**, limited until June 30, 2017 with the possibility of contract extensions (The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz- WissZeitVG), 65% of the fulltime weekly hours, at **Max Bergmann Center**

2 members of academic staff / PhD Students (E 13 TV-L)

Tasks: Successful candidates are expected to work in the DFG Transregio 67 Project 'Development and characterization of artificial extracellular matrices based on collagen and glycosaminoglycan derivatives' together with other groups from the universities of Leipzig and Dresden, particularly

- biophysical, immune-biochemical and bioassay investigations to study interactions between glycosaminoglycan derivatives and proteins in detail or
- The preparation and diversified characterization of artificial extracellular matrices from collagen and glycosaminoglycan derivatives.

Requirements: university degree (diploma, master) in materials science, biology, biochemistry or related and

- Expertise in one or more of the areas cell culture, immune-biochemistry, and biophysical methods, especially SPR is advantageous or
- Expertise in one or more of the areas tissue engineering, bio surface-engineering, and cell culture is advantageous.

For further information please contact: Herrn Prof. Dr. D. Scharnweber/Frau Dr. V. Hintze Tel.: +49 351 463 39379/39389 or by E-Mail Dieter.Scharnweber@tu-dresden.de/vera.hintze@tu-dresden.de.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to disabled people.

Please send applications including the usual documents as well as a prepaid and self-addressed envelope to: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Biomaterialien, Herrn Prof. Dr. Dieter Scharnweber, 01062 Dresden, Germany or Dieter.Scharnweber@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.). We look forward to receiving your application until **14.05.2013** (stamped arrival date of the university central mail service applies).

Institut für Holz- und Papiertechnik, Professur für Papiertechnik

im Rahmen eines von der AIF (BMWi) geförderten Forschungsvorhabens, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 31.10.2014 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (E13 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Aufgaben: Untersuchung der Zusammenhänge der Oberflächeneigenschaften von Adsorbentien und der Menge der adsorbierbaren Druckfarbe; Regeneration der Adsorbentien im Rahmen eines IGF-Projektes.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom, Master) bzw. Promotion der Fachrichtungen Papiertechnik, Verfahrenstechnik, Chemieingenieurtechnik; Fähigkeit zum selbständigen, zielorientierten Arbeiten im Team; hohes Engagement; selbständiger Kontakt mit den Projektpartnern; Erstellung von Publikationen und Berichten; Teilnahme an internationalen Tagungen; Interesse an praxisorientierter Zusammenarbeit; Bereitschaft zum Reisen.

im Rahmen eines von der EU geförderten Forschungsvorhabens, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 31.12.2014 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (E13 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Aufgaben: Vergleich der Altpapierqualität in Relation zu verschiedenen Sammelsystemen; Erstellen von Empfehlungen/Richtlinien für nachhaltige Sammelstrategien in ausgewählten Regionen Zentraleuropas.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom, Master) bzw. Promotion der Fachrichtungen Papiertechnik, Verfahrenstechnik, Chemieingenieurtechnik; Fähigkeit zum selbständigen, zielorientierten Arbeiten im Team; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprache für den Kontakt mit den Projektpartnern, lokale Interviews in Zentraleuropa, für die Erstellung von Publikationen und Berichten und die Teilnahme an internationalen Tagungen; Interesse an praxisorientierter Zusammenarbeit mit internationalen Kooperationspartnern; Bereitschaft zum Reisen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **14.05.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Holz- und Papiertechnik, Professur für Papiertechnik, Herrn Prof.-Dr.-Ing. H. Großmann, 01062 Dresden.**

Institut für Energietechnik, Professur für Verbrennung, Wärme- und Stoffübertragung, zum 01.06.2013, zunächst befristet auf 2 Jahre (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG

staatlich geprüfte/r Techniker/in (bis E 9 TV-L)

Aufgaben: Erarbeitung von Regelungskonzepten für neue und bestehende Versuchsanlagen; eigenverantwortliche Bedienung, Wartung und Instandhaltung der stationären und mobilen Messtechnik; Mitarbeit bei der Konzeption neuer Versuchsanlagen; Aufbau, Umbau, Instandhaltung und Betreuung von Versuchsanlagen; Vor- und Nachbereitung von Versuchen; aktive Teilnahme an den Versuchsfahrten (auch im Schichtbetrieb).

Voraussetzungen: Ausbildung als staatlich geprüfte/r Techniker/in und mehrjährige Berufserfahrungen als MSR-Techniker/in/Elektroniker/in; Fachkenntnisse im Bereich Anlagenautomatisierung, speziell auf dem Gebiet der Feuerungstechnik; Flexibilität; hohes Maß an Teamfähigkeit und überdurchschnittliches Engagement. Grundkenntnisse im Umgang mit computergesteuerten Messeinrichtungen und Programmierung von WinCC oder ähnlicher Steuer- und Regeltechnik und LabView sind von Vorteil.

Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand bzw. ein solches mehr als 3 Jahre zurück liegt.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Auskünfte unter Tel.: 0351 / 463 - 33471, Fax: 0351 / 463 - 37753

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit aussagekräftigen Unterlagen einschließlich frankiertem Rückumschlag und der Angabe einer Fax- oder E-mail-Verbindung bis zum **14.05.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Professur für Verbrennung, Wärme- und Stoffübertragung, Herrn Prof. Dr.-Ing. Michael Beckmann, 01062 Dresden** bzw. per E-Mail an: **dorith.boehning@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Stahl- und Holzbau** ist ab **01.07.2013** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

für die Dauer von zunächst 5 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen.

Aufgaben: Mitarbeit in Forschung und Entwicklung sowie Lehre und Verwaltung. Wir bieten gute Arbeitsbedingungen in einem kollegialen Umfeld und fördern Ihre persönliche Weiterentwicklung. Sie erhalten die Möglichkeit zur theoretischen und experimentellen Forschung, die Sie in Verbindung mit den Forschungsaktivitäten der Professur und zur Anfertigung Ihrer Dissertation nutzen.

Voraussetzungen: wiss. HSA im Bereich des Bauingenieurwesens mit Vertiefung im konstruktiven Ingenieurbau und besonderem Interesse an Forschung im Stahl- und Leichtbau; Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit; Bereitschaft zum internationalen Austausch; Englischkenntnisse in Wort und Schrift; gute EDV-Kenntnisse; eigenständiges zielorientiertes Arbeiten; hohe Motivation; freundlicher Umgang mit Kollegen und Studierenden; hohes Engagement sowie Integrations- und Verantwortungsbereitschaft im Team.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **14.05.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Stahl- und Holzbau, Herrn Univ.-Prof. Dr.-Ing. Richard Stroetmann, 01062 Dresden.**

Fakultät Architektur

An der **Fakultät Architektur** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

Professur (W3) für Gebäudelehre und Entwerfen: Sozial- und Gesundheitsbauten

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit im Angestelltenverhältnis zu besetzen. Die Stelleninhaberin/ Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet Sozial- und Gesundheitsbauten in Lehre und Forschung vertreten. Ein Forschungsschwerpunkt im Bereich des demografischen Wandels ist willkommen. Die Kompetenz zur Einwerbung von Forschungsmitteln und zur Durchführung von Forschungsprojekten sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung werden vorausgesetzt. Insbesondere die Bereitschaft zur Beteiligung an interdisziplinären Kooperationen in Ausbildung und Forschung sowie die Mitarbeit in TUD-Kompetenzzentren sowie dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden werden erwartet. Praktische Berufserfahrung und pädagogische Eignung sind Voraussetzung. Hoher Wert wird auf eine breite und gut ausgewiesene Lehrerfahrung gelegt. Eine Verlegung des Lebensmittelpunktes nach Dresden ist erwünscht. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSFG.

(telefonische Auskünfte unter 0351 463-32588).

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich willkommen.

Die TU Dresden bekennt sich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des bisherigen Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten und Forschungsprojekten (mit Angaben der Drittmittel) sowie von Lehrveranstaltungen in ausgedruckter und in elektronischer Form (CD) sowie einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **07.06.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Architektur, Herrn Prof. Gerald Staib, 01062 Dresden.**

Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“

Am **Institut für Wirtschaft und Verkehr** sind vorbehaltlich der Mittelzuweisung für das Drittmittelprojekt „Dynamische Nahtlose Mobilität“, durchgeführt von der **Professur für Kommunikationswirtschaft**, zum **01.06.2013/01.07.2013 ggf. später** folgende Stellen als **Projektmitarbeiter/in** (bis E 11 TV-L) zu besetzen:

1 Stelle für 7 Monate mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

1 Stelle für 7 Monate mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG. Sofern nach Abschluss der Projektarbeiten andere Forschungsprojekte vorhanden sind, besteht die Option einer Weiterbeschäftigung.

Die Professur für Kommunikationswirtschaft hat eine betriebswirtschaftliche Ausrichtung und beschäftigt sich mit ökonomischen und regulatorischen Aspekten der Telekommunikation, Internet und Medien. Im Kontext des verkehrswiss. Umfeldes konzentriert sich die Professur auf die Verknüpfung von Informationswirtschaft und Mobilitäts- bzw Verkehrsdiensten, empirischen Erhebungen zur Nutzung innovativer IuK-Dienste im Verkehrsbereich, insbesondere dem Personenverkehr sowie Geschäftsmodellen der anbietenden Unternehmen.

Hintergrund zum Forschungsprojekt: Das BMWi-Forschungsprojekt „Dynamische Nahtlose Mobilität“ zur Entwicklung von Tür zu Tür-Diensten für den ÖPNV umfasst eine detaillierte Bestandsaufnahme der Kunden- und Betreiberanforderungen. Im späteren Projektverlauf sind die entwickelten Lösungen zu evaluieren. Weiterhin sollen Geschäftsmodelle zum langfristigen Betrieb solcher Lösungen entwickelt werden. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit zwei großen deutschen Verkehrsverbänden durchgeführt. Von Seiten der Systementwickler sind die relevantesten Akteure vertreten.

Aufgaben: Recherche von Marktteilnehmern und Literatur; Administration und Durchführung von statistischen Erhebungen; Anfertigung von Forschungsberichten; Projektadministration.

Voraussetzungen: mind. guter akademischer Bachelor oder gleichwertiger Abschluss (Verkehrswirtschaft, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Volkswirtschaft, Kommunikationswissenschaften oder anderweitige affine Studiengänge) mit Bezug zur Konsumenten- und Marktforschung, zum ÖPNV und/ oder Geschäftsmodellentwicklungen; möglichst Forschungs- oder Praxiserfahrung in den genannten Bereichen; Interesse am Projektmanagement; Statistik- und belastbare EDV-Kenntnisse; sporadische Reisebereitschaft. Gesucht werden Mitarbeiter/innen, die mindestens einen Teil der beschriebenen Methoden abdecken. Die Stellen sind auf Berufseinsteiger geeignet. Es wird ein hohes Maß an Engagement bei Forschungstätigkeiten, Teamgeist und Kooperationsbereitschaft, Flexibilität und die Fähigkeit zu selbständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten erwartet.

Für Auskünfte steht Ihnen Herr Pessier gern zur Verfügung (E-Mail: rene.pessier@tu-dresden.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (zwingend: Anschreiben mit möglichem Eintrittszeitpunkt, gewünschte Beschäftigungsdauer, Gruppierung/Gehaltsvorstellung, Lebenslauf, Zeugnisse/Urkunden) senden Sie bitte bevorzugt als PDF-Datei unter Angabe des Stichwortes **DyNaMo** bis zum **14.05.2013** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **IuK-sekretariat@mailbox.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Wirtschaft und Verkehr, Professur für Kommunikationswirtschaft, Frau Prof. Ulrike Stopka, 01062 Dresden.**

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dres- den ist zum nächstmöglichen Termin eine

W3-Professur für Klinische Pathobiochemie

unbefristet zu besetzen.

Mit der Besetzung der Professur wird eine Verstärkung der grundlagenorientierten und translationalen Forschung in den Bereichen Immunologie/Inflammation, insbesondere vaskuläre Inflammation, Diabetes und Niere angestrebt. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Professur ist der Ausbau der Forschung im Bereich der wissenschaftlichen Schnittstelle zwischen Gefäßentzündung, Immunologie und Metabolismus. Die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber wird das Fach in Forschung und Lehre und perspektivisch auch in der Krankenversorgung vertreten. Wir wünschen uns von Ihnen als zukünftiger Stelleninhaberin/zukünftigem Stelleninhaber die Bearbeitung der mit der Professur verbundenen Aufgaben in einem interdisziplinären Kontext. Ihre Bereitschaft zur aktiven Integration in die bestehen- den Strukturen und das Forschungsprofil der Medizinischen Fakultät soll das Fachgebiet maßgeblich in Lehre und Forschung fördern. Ihr Engagement im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens und in der akademischen Selbstverwaltung ist ausdrücklich erwünscht.

Die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben erfolgt grundsätzlich im Rahmen außertariflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsabhängigen Vergütungsbe- standteilen.

Wesentliche Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSFG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsäquivalente Leistungen, Lehrerfahrung sowie eine Facharztan- erkennung. Idealerweise sind Sie als zukünftige Stelleninhaberin oder zukünftiger Stelleninhaber bereits internati- onal als Forschungspersönlichkeit bekannt und haben Erfahrung bei der Einwerbung von Drittmitteln. Wir sind auf Ihre Forschungsschwerpunkte gespannt und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Die Medizinische Fakultät strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wissenschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von behin- derten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **05. Mai 2013** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gus- tav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscher- str. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat.

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen.

Die Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig. Mehr dazu unter:

http://region.dresden.de/lebensqualitaet.php

Die Kernaufgaben der Radiologischen Diagnostik und Intervention sind die Durchführung und Beurteilung von Untersuchungen mit bildgebenden Verfahren und die bildgestützte Behandlung mit minimal-invasiven Verfahren. Das Institut ist mit hochmodernen Geräten, wie digitalen Röntgen-, Mammographie- und Angiographiegeräten, Mehrzeilen-Computertomographen (CT, 128 Zeilen), Hochfeld-Magnetresonanztomographen (MRT, bis zu 3 Tesla)

und einem PET-CT (gemeinsam mit der Nuklearmedizin und Strahlentherapie/Radioonkologie) ausgestattet. Die Radiologie ist komplett digitalisiert, d.h. die Bilder und Befunde sind in einem RIS/PACS für die behandelnden Ärzte des Klinikums jederzeit abrufbar. Die Radiologie verfügt über hoch qualifiziertes Personal, das sein Wissen und Kön- nen gerne weitergibt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

MTRA (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst neben der konventionellen Röntgendiagnostik die Schnittbildverfahren CT, PET-CT und MRT, die Mammographie und Vakuumstanziopsie sowie die Assistenz bei interventionellen Verfahren. Außerdem stehen Sie im Rahmen der Notfallversorgung für die Rufbereitschaft bzw. das 3-Schicht-System zur Verfügung.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als MTRA mit staatlicher Anerkennung
- mehrjährige Berufserfahrung
- MRT-/Angiographieerfahrung (gewünscht, nicht obligat)
- Motivation und Freude am Umgang mit Menschen
- Teamfähigkeit und Loyalität
- Leistungsbereitschaft, Flexibilität, Engagement und Verantwortungsbusstsein

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.05.2013 unter der Kennziffer RAD0213367 zu.

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die For- schung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmittleinwer- bung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungsein- richtungen.

Zum 01.07.2013 ist eine Stelle als

Studentische Hilfskraft (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 6 Monate zu besetzen. Die Arbeitszeit beträgt 16 Stunden pro Monat. Eine Verlängerung ist möglich. Die Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung durch den Mittelgeber.

Der Einsatz erfolgt im Rahmen des Forschungsprojektes des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) „Optimierung der Empfehlungen zu UV-Strahlung und Vitamin D-Status durch wissenschaftliche Erfassung alltagsrelevanter Einflüsse auf die Realisierung eines optimalen Vitamin D-Status bei minimierter solarer UV-Exposition“. Zu Ihren Aufgaben gehören die regelmäßige Vorbereitung und Verteilung von Probandenunterlagen, die permanente Eingabe des Pro- bandendatentrücklaufes in eine Datenbank und die Probandenbetreuung im Raum der Stadt Dresden. Weiterhin sind Sie zuständig für die Präparation und Aufarbeitung von UV-Personendosimetern und werden bei experimentellen Laborarbeiten und Messaufgaben mitarbeiten.

Ihr Profil:

- eingeschriebener Student der TU Dresden
- Kenntnisse MS-EXEL erforderlich, in MS-ACCESS wünschenswert
- flexibel einsetzbar

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.05.2013 unter der Kennziffer DER1113374 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Dipl.-Phys. Peter Knuschke - erreichbar per Telefon unter 0351-458-13552 oder per E-Mail unter knuschke@rcs.urz.tu-dresden.de.

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die For- schung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmittleinwer- bung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungsein- richtungen.

Zum 01.08.2013 ist eine Stelle als

Studentische Hilfskraft (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für 6 Monate zu besetzen. Die Arbeitszeit beträgt 30 Stunden pro Monat. Die Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung durch den Mittelgeber.

Der Einsatz erfolgt im Rahmen des Forschungsprojektes des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) „Optimierung der Empfehlungen zu UV-Strahlung und Vitamin-D-Status durch wissenschaftliche Erfassung alltagsrelevanter Einflüsse auf die Realisierung eines optimalen Vitamin-D-Status bei minimierter solarer UV-Exposition“.

Um den Einfluss der Ernährung auf den Vitamin D-Status untersuchen zu können, wurde im Rahmen eines vorangegangenen Vorhabens ein Fragebogen zu den Ernährungsgewohnheiten entwickelt. Die Dateneingabe der Studienteilnehmer erfolgte per online-Portal. Der Fragebogen wird erweitert. Ihre Aufgaben bestehen in der Anpassung/Erweiterung des online-Portals um die variierten bzw. zusätzlichen Fragen, der Erstellung von Passwortlisten für lime-survey, der Entwicklung eines Datenbank-Moduls (auf Basis MS-Access) zur Aufnahme der Befragungsdaten sowie deren recherchiebarer Auswertung und Darstellung. Zudem erstellen Sie eine Verknüpfung des Datenbankmoduls über Abfragen zu weiteren Parametern, wie Vitamin-D-Status, Verhalten im Freien, UV-Personendosen usw. aus einem existenten Datenbanksystem.

Ihr Profil:

- eingetragener Student der Informatik
- Erfahrung in der Programmierung von Datenbanken (MS-Access, MySQL) und des Managements von lime-survey
- flexibel in der Arbeitszeitgestaltung

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.05.2013 unter der Kennziffer DER1113375 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Dipl.-Phys. Peter Knuschke - erreichbar per Telefon unter 0351-458-13552 oder per E-Mail unter knuschke@rcs.urz.tu-dresden.de.

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Leitender Psychologe (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 30 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismuspek-

trumstörungen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Die Position umfasst weiterhin die psychologischen und psychotherapeutischen Leitungsaspekte des Tätigkeitsfeldes aller Psycho- loginnen und Psychologen der Klinik.

Ihr Profil:

- eine motivierte, teamorientierte und sozial kompetente Persönlichkeit mit kreativem Potential, Eigeninitiative und Interesse an der Mitgestaltung von interner Supervision und Weiterbildung
- abgeschlossenes Studium der Psychologie mit abgeschlossener Zusatzausbildung (nicht zwingend kinder- und jugendpsychiatrisch)
- Interesse an wissenschaftlichen Fragestellungen
- fundierte diagnostische und psychotherapeutische kinder- und jugendpsychiatrische Kenntnisse

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2013 unter der Kennziffer KJP0913394 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. med. V. Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter kjpche sekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum 01.08.2013 ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung (w/m)

zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird an- gestrebt.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die stationäre/teilstationäre und ambulante Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 30 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismuspek- trumstörungen.

Ihr Profil:

- Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin.
- Sie streben die Qualifikation zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie an.
- Sie zeigen Interesse und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Sie besitzen die Fähigkeit zur Teamarbeit.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld
- fundierten Facharztzausbildung im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie nach einem inter- grativen Therapiekonzept mit familien- und verhaltenstherapeutischen Elementen
- Forschungstätigkeit mit Beteiligung an internationalen Projekten und akademische Qualifikation (Promotion und darüber hinausgehend)
- Teilnahme am Bereitschaftsdienst in Form von Rufbereitschaft
- Nebentätigkeit (Erstellung von Gutachten)
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 20.05.2013 unter der Kennziffer KJP0013398 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. med. V. Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter kjpche sekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zu- sammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 01.06.2013 ist eine Stelle als

Krankenschwester im AUG-OP (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst alle die Operationen betreffenden Vorbereitungs- und Nachfolgearbeiten. Sie sind verant- wortlich für die prä-, intra- und postoperative Patientenbetreuung sowie für die Planung, Durchführung, Kontrolle und Dokumentation im Operationsbereich. Sie instrumentieren nach angemessener Einarbeitung alle anfallenden Operationen, führen die Anweisungen des Operateurs aus und sind in der Lage lebensbedrohliche Situationen zu erkennen und entsprechend zu handeln.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger
- abgeschlossene Berufsausbildung als Operationstechnischer Assistent
- möglichst Berufserfahrung in Bezug auf eine Tätigkeit im OP-Saal

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 03.05.2013 unter der Kennziffer AUG0113400 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Meike Jäger - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2614 oder per E-Mail unter meike.jaeger@uniklinikum-dresden.de

Das Institut für Immunologie ist ein theoretisches Institut der Medizinischen Fakultät, das sich in erster Linie der Forschung widmet. Dabei werden Fragestellungen im Bereich Autoimmunität, Tumorimmunologie und der Regula- tion von Immunantworten bearbeitet. Ferner führt das Institut in erheblichem Umfang Lehrveranstaltungen für Medizin- und Biologiestudenten durch. Schließlich leistet das Institut die gesamte Autoantikörperdiagnostik für das Universitätsklinikum.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinisch-technische Laborassistentin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate, als Elternzeitvertretung, zu besetzen.

Wir suchen hoch motivierte und forschungsentzierte Bewerber(innen), die sich mit Flexibilität in ein junges Team einbringen. Zu Ihren Aufgaben gehören zellbiologische und molekularbiologische Standardmethoden, Anfertigung und Analyse histologischer Präparate, Zellkultur, sowie die Zucht, Haltung und Analyse transgener Mäuse.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Medizinisch-technische/r Assistent/in, Biologisch-technische/r Assistent/in oder vergleichbare Berufserfahrung
- Erfahrung auf den Gebieten der Zell- und Molekularbiologie, Histologie sowie bei der Zucht und Analyse trans- gener Mäuse sind erwünscht
- hohes Maß an Selbständigkeit und Eigenverantwortung, Teamgeist und Lernbereitschaft
- gute Grundkenntnisse in Englisch werden benötigt

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.05.2013 unter der Kennziffer IMU0213403 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Dr. Dudeck - erreichbar per Telefon unter 0351-458-6507 oder per E-Mail unter anne.dudeck@tu-dresden.de.

In der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin werden radioaktive Stoffe zur Diagnostik und Therapie von Schildrüsenkrankungen, Skeletveränderungen, Nieren-, Herzkreislauf- und Lungenerkrankungen eingesetzt. Einen hohen Stellenwert besitzt die funktionelle Bildgebung der Nuklearmedizin in der onkologischen Diagnostik und Therapiekontrolle, wobei an unserer Klinik ein PET/CT, ein konventionelles PET und ein primär für Forschungszwecke einsetzbares PET/MRT zur Verfügung stehen. Die nuklearmedizinischen Therapieoptionen umfassen das breite Spektrum der Schilddrüsenkrankungen (benigne und maligne), die Behandlung neuroendokriner Tumoren, entzündlicher Gelenkveränderungen, Schmerzen bei Knochenmetastasen und die selektive Therapie von Lebermetastasen. Ein eigenes Forschungslabor steht zur Verfügung. Im interdisziplinären Kontext besteht eine enge Zusammenarbeit der „bildgebenden Disziplinen“ von Nuklearmedizin und Radiologie sowie eine Einbindung in das Universitäts-KrebsCentrum.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arztsekretärin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst neben dem Schreiben von Befundberichten und Arztbriefen nach Diktat auch die Erledigung verschiedener Sekretariatsaufgaben, wie z. B. Erledigung der Postaus- und -eingänge sowie die Registrierung und Weiterleitung der Urlaubsscheine und Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen. Zudem übernehmen Sie die Vertretung der Chefsekretärin.

Ihr Profil:

- abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung (Sekretär/in oder vergleichbarer Abschluss)
- sichere Beherrschung der deutschen Rechtschreibung und Grammatik
- Computerkenntnisse MS Office, Outlook und ORBIS
- sorgfältige, selbstständige Arbeitsweise und Verantwortungsbewusstsein

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 03.05.2013 unter der Kennziffer NUK0213405 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herrn Prof. Dr. med. Jörg Kotzerke - erreichbar per Telefon unter 0351-458-4160.

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die Forschung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmittelwerbung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungseinrichtungen.

Zum 01.06.2013 ist eine Stelle als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 9 Monate zu besetzen. Für den ersten Monat erfolgt die Beschäftigung in Teilzeit mit 20 Stunden pro Woche.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die wissenschaftliche Betreuung des BMBF-Projektes Antisist mit Projektkoordination und -monitoring. Sie sind zuständig für die Vorbereitung und Durchführung von Projektpartnermeetings und Workshops und koordinieren die Zusammenarbeit und Kommunikation mit Projektpartnern, den Fördermittelgebern und der Drittmittelabteilung. Weiterhin begleiten Sie die Projektarbeit, indem Sie Zwischen- und Abschlussberichte erstellen und die Öffentlichkeitsarbeit übernehmen (Newsletter, Projekthomepage, Presseveröffentlichungen).

Ihr Profil:

- Hochschulabschluss in Gesundheitswissenschaften, Geistes- oder Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften
- Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten
- möglichst Erfahrungen in der Durchführung von nationalen und/oder EU-Projekten
- Erfahrungen in der Drittmittelakquise sind erwünscht
- schnelle Auffassungsgabe, Eigeninitiative, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit
- sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse sowie sehr gute MS-Office Kenntnisse

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Public Health
- Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Promotion (Dr. rer. medic.)
- eigenverantwortlichen Arbeit in einem internationalem Umfeld
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 16.05.2013 unter der Kennziffer KPH0913406 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herrn Prof. Dr. Dr. W. Kirch - erreichbar per Telefon unter 0351-458-4490 oder per E-Mail unter Public.Health@mailbox.tu-dresden.de.

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die Forschung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmittelwerbung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungseinrichtungen.

Zum 01.07.2013 ist eine Stelle als

Studienschwester (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Die Arbeitszeit ist nicht konkret auf Wochenstunden festgelegt. Eine entsprechende Absprache erfolgt hier mit dem zuständigen Vorgesetzten. Die Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Bestätigung durch den Mittelgeber.

UV-Bestrahlungen mittels Phototherapiegerät nach zuvor durchzuführender UV-Empfindlichkeitstestungen sind bei den Studienteilnehmern zu applizieren. Es sind venöse Blutentnahmen vorzunehmen und Befragungsdaten zu erfassen. Die Änderung der Hautparameter unter UV-Exposition in Bezug auf das Vitamin D3-Bildungsvermögen, ist mit lichtoptischen Methoden (PC-gesteuerte medizinische Messtechnik) zu erfassen.

Ihr Profil:

- Fachabschluss als Krankenschwester, Arzthelferin oder medizinische Fachangestellte
- sicherer Umgang mit Medizintechnik und PC-Technik
- aufgeschlossener Umgang mit Menschen bei der Betreuung der Probanden erforderlich
- Bereitschaft zur Arbeitszeiterlagerung

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.05.2013 unter der Kennziffer DER0113408 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. Stefan Beisert - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2497 oder per E-Mail unter Stefan.Beisert@uniklinikum-dresden.de oder Peter Knuschke - erreichbar per Telefon unter 0351-458-13552 oder per E-Mail unter knuschke@rsz.urz.tu-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Sachbearbeiter hausinterne Raumplanung (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die Mitarbeit in der Unternehmensplanung hinsichtlich der Steuerung der räumlichen Ressourcen des Klinikums unter Beachtung der medizinischen und pflegerischen Kernprozesse sowie den assistierenden Prozessen der Logistik und Informationstechnologie. Hierzu gehören insbesondere die Erarbeitung und Prüfung von Flächennutzungskonzepten unter besonderer Beachtung der baulichen Struktur und gebäudetechnischen Ausstattungen. Sie sind innerhalb des Klinikums der Ansprechpartner sowohl für alle Fragen der mittelfristigen und operativen Raumplanung bei Reorganisationsmaßnahmen als auch bei Umnutzungen und Sanierungsmaßnahmen innerhalb des Gebäudebestandes.

Ihren obliegt die Vorbereitung von entsprechenden Entscheidungsvorlagen des Vorstandes unter Beachtung der medizinischen Notwendigkeiten, der gesetzlichen Vorgaben sowie einer wirtschaftlichen Betriebsführung. Zu Ihren Aufgaben gehören das Weiteren Analysen und Benchmarking der Flächenverteilung im Klinikum sowie Verifizierung und Weiterentwicklung der entsprechenden Prozesse der Raumdatenverwaltung im SAP und bei der graphischen Auswertung (SAP/CAD).

Ihr Profil:

- idealerweise Abschluss im Bereich Gesundheitsmanagement / Krankenhausbetriebstechnik oder Wirtschaftsinformatik (Schwerpunkt Bau) oder eine vergleichbare Ausbildung
- berufliche Erfahrungen und einen hohen Grad an technischem Verständnis
- ausgewiesene Entscheidungs- und Konfliktfähigkeit sowie eine hohe Einsatzbereitschaft, Selbstständigkeit, Flexibilität und Verhandlungsgeschick
- Sie erkennen Möglichkeiten der Prozessoptimierung und können diese vermitteln und besitzen ein hohes Koordinationsvermögen hinsichtlich aller Prozessbeteiligten sowie eine nutzer- und patientenorientierte Arbeitsweise.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 05.05.2013 unter der Kennziffer VOU0713409 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Reinhard Veters - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3495 oder per E-Mail unter Reinhard.Veters@uniklinikum-dresden.de.

In der Carl Gustav Carus Management GmbH, einem Tochterunternehmen des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden, AöR, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Projektadministrator (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Ihr Aufgabenbereich umfasst die vertragliche und finanzielle Betreuung wissenschaftlicher Projekte / Studien in allen Teilstufen; von Akquise über Durchführung bis Projektkontroll und Abrechnung. Kosteneffektivität, Transparenz und Servicefreundlichkeit sind die wesentlichsten Anforderungen an diese Tätigkeit gegenüber den Kunden am Universitätsklinikum und der Medizinischen Fakultät.

Ihr Profil:

- eine abgeschlossene Hochschulbildung als Wirtschaftswissenschaftler oder einer technischen bzw. naturwissenschaftlichen Fachrichtung
- Kenntnisse im Vertragsrecht und Vertragsmanagement
- Serviceorientierung, Teamfähigkeit, Organisationstalent, sicheres Auftreten und soziale Kompetenz
- sehr gute EDV-Kenntnisse (Powerpoint, Word, Excel, Access etc.)

Wir bieten Ihnen eine:

- abwechslungsreiche, verantwortungsvolle Tätigkeit in einem kleinen, aber engagierten Team
- berufsorientierte Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- flexible Arbeitszeiten, um die Verbindung von Beruf und Familie in die Realität umzusetzen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte **per E-Mail** bis zum 30.05.2013 unter der Kennziffer GGCM.0113 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Rainer Peschel - erreichbar unter Telefon 0351-458-2253 oder per E-Mail: **Rainer.Peschel@uniklinikum-dresden.de**.

Der Stoff, aus dem Geschichten sind

Wilhelm K.-H. Schmidt studierte vor über 50 Jahren an der TU Dresden Textiltechnologie – Heute erforscht er Zeitgeschichtliches und schreibt Bücher

»Ich war der letzte Mohikaner«, lacht er. Wilhelm K.-H. Schmidt stammt aus einer Familie, deren Alltag über zehn Generationen vom Tuchmacherhandwerk bestimmt war. Für den in Dahme (Mark) Aufgewachsenen kam »beruflich nichts anderes als Textil infrage«. Das stand für ihn bereits in der elften Klasse fest. Nach dem Abitur absolvierte er in Luckenwalde eine Facharbeiterlehre als Tuchmacher, wurde »bester Lehrling« und wollte die Textil-Fachschule besuchen. 1958, als es noch keine Wehrpflicht gab, sollte er freiwillig zur Armee und wurde ausgemustert. »Ein Glück«, sagt er heute. Er wurde an die TU Dresden delegiert und studierte Textiltechnologie. »Ich dachte, wissenschaftliche Arbeit ist bestimmt lohnenswert.« Aber: »Anfangs hatte ich große Schwierigkeiten«, erzählt er. Peter Offermann, der später das Institut für Textil- und Bekleidungstechnik der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden leitete, half ihm. »Ohne ihn hätte ich es wahrscheinlich nicht bis zum Vordiplom geschafft«, gibt er zu. Im Studium wurde er als Auszeichnung ins brandenburgische Chemiefaserwerk Premnitz geschickt, schrieb dort auch seine Diplomarbeit. Nach Abschluss des Studiums 1964 entschied er sich für die Polyesterfaserforschung. Später kamen Polyamidfasern hinzu. »Das war genau das, was ich woll-

te«, blickt er zurück. Grisuten, eine Faser, die Wilhelm K.-H. Schmidt mitentwickelt hat, feierte 2012 40-jähriges Jubiläum. Bis zur Wende war er in leitender Position tätig und lobt seine Mitarbeiter, ohne die die Firma nicht so erfolgreich gewesen wäre. Das Werk wurde privatisiert. Ein Restunternehmen unter dem Namen »Märkische Faser GmbH« erwirtschaftet heute mit 360 Beschäftigten 80 Millionen Euro Umsatz. Der Textilingenieur arbeite-

te bis zur Pensionierung im Brandenburger Wirtschaftsministerium. Dort war er für Ansiedlungsfragen von Unternehmen zuständig und kontrollierte den Einsatz von EU-Fördermitteln.

Als Rentner hat der passionierte Briefmarkensammler eine neue Leidenschaft entdeckt. Er erforscht Zeitgeschichtliches. Ursprung war die Erinnerung an seinen privaten Lateinlehrer Ludwig Kracke in Dahme, der 1949 von einem Tag zum

anderen verschwunden war. Niemand sprach über eine angeblich an den sowjetischen Geheimdienst verratenen und ins Straflager verschleppte Widerstandsgruppe. Über 60 Jahre lang. Eine ehemalige Mitschülerin ermunterte ihn, auf Spurensuche zu gehen. Die Erkenntnisse hat Wilhelm K.-H. Schmidt 2011 in der Dokumentation »Verschworen. Verraten. Verfolgt« veröffentlicht. Der Stoff ist filmreif, glaubt der Autor. Es ist eine Geschichte über »Unangepasstheit, Widerstand und Kollaboration in der Stalin-Ära Berlin-Brandenburg«. Noch hat sich kein Filmproduzent gefunden, doch das könnte sich ändern. Ein zweites Buch soll im Sommer erscheinen. »Das muss es auch«, schmunzelt der anerkannte Hobby-Historiker, »denn sonst müsste ich sicher wieder neue Erkenntnisse einarbeiten.« In Kürze fährt er mit MEMORIAL Deutschland, einer internationalen Nichtregierungsorganisation, die sich für die Aufarbeitung der Gewaltherrschaft des Kommunismus und für Menschenrechte einsetzt, wieder nach Warkuta. »Ich erhoffe mir Diskussionen«, sagt er. Vielleicht auch russische Leser.

Geschichte an Objekten nachzuvollziehen, findet er wichtig. So hat er auch den vergessenen Schöpfer einer 1953 herausgegebenen Briefmarke ausfindig gemacht, die den sogenannten Postkrieg auslöste. Nie wieder erreichte eine einzelne Sonderbriefmarke eine so hohe Auflage (über 1,2 Millionen) wie die »Gefangenenmarke«. Deren Anliegen war es, Kriegsgefangene zurückzuholen. Obwohl in Westdeutschland veröffentlicht, reagierte die DDR und überklebte die Marke mit einer Vignette oder schwärzte die Kuverts.

»Ich war kein Held«, sagt Wilhelm K.-H. Schmidt. »Ich hatte beruflich großes

Glück und möchte etwas zurückgeben«, begründet er seinen Unruhezustand. Er hat die Städtepartnerschaft von Premnitz mit Niederkassel mitinitiiert. Ein Pflasterstein im Ortszentrum würdigt sein Engagement. Auch im Kulturförderverein Mark Brandenburg e.V. ist er aktiv. Täglich umrundet er einmal den See, an dessen Ufer er wohnt. Rein zufällig in dem Haus, in dem einer seiner Buch-Protagonisten früher lebte. Zufälle gibt es für ihn nicht. Am 28. April feiert Wilhelm K.-H. Schmidt seinen 75. Geburtstag. »Opa, wer macht deine Arbeit weiter, wenn du stirbst?«, hat ihn eine seiner Enkelinnen jüngst gefragt. Daran will er noch lange nicht denken. Doch sicher ist: die junge Dame, noch im Teenager-Alter, will seine Arbeit eines Tages fortsetzen. Bis dahin hat »der letzte Mohikaner« noch viel zu tun.

Dagmar Möbius



Wilhelm K.-H. Schmidt studierte bis 1964 Textiltechnologie an der TU Dresden. Als Pensionär erforscht er Zeitgeschichte und schreibt Bücher. Der historische Fußball in seinen Händen spielt eine Rolle in seinem nächsten Buch, das im Sommer 2013 erscheinen soll.
Foto: Dagmar Möbius



blumenring

Filiale an der Universitätsklinik

Blasewitzer Straße 78
01307 Dresden

Tel./ Fax: 0351/4598199

E-Mail: info@blumenringchemnitz.de
http://www.blumenringchemnitz.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr 7.00 - 18.00 Uhr
Sa 7.00 - 13.00 Uhr
So 9.00 - 11.00 Uhr



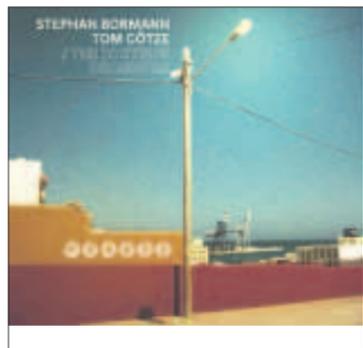
Wissenschaftler tanzen ihre Wissenschaft

Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden lässt Wissenschaftler tanzen. Im Rahmen der Sonderausstellung »tanz! Wie wir uns und die Welt bewegen«, die am 12. Oktober beginnt, sind Forscher aller Fachrichtungen aufgerufen, ihre Arbeit als Tanz zu präsentieren. FORSCHER TANZEN – DANCING SCIENCE heißt die Aktion, die Wissenschaftlern für ihre Themen eine außergewöhnliche Bühne bietet. Ob Solo, im Duett oder als Gruppe – jede Art von Tanz ist möglich. Bis zum 31. Oktober 2013 kann die Choreografie auf Video eingereicht werden.

Am 22. November 2013 werden die gelungensten Wissenschafts-Vertanzungen öffentlich vorgeführt – als Video oder live auf dem Forschungstanzboden im Deutschen Hygiene-Museum Dresden. Das Publikum wählt die überzeugendste Darbietung und es winken Preise für die tänzerische Weiterentwicklung. Vorbild für FORSCHER TANZEN – DANCING SCIENCE war der Wettbewerb »Dance Your Ph.D.« der Fachzeitschrift »Science«, an dem sich seit 2008 jedes Jahr Wissenschaftler aus aller Welt beteiligen. **ckm**

➔ Weitere Informationen zur Aktion des Deutschen Hygiene-Museums Dresden gibt es unter www.dhmd.de/forschertanzen.

Zugehört



Bormann/Götze: »Pearls« (Acoustic Music Records, 2013)

Tom Götze und Stephan Bormann – beide Professoren an der Dresdner Musikhochschule – sind wohlbekannte Musiker der Dresdner Szene. Bassist Götze ist besonders aktiv in der Theatermusikszene, bei DEKA-dance und den Dresdner Sinfonikern ... Gitarrist Bormann aus dem Anhaltinischen kennt man von der Cristin Claas Band. Beide haben sich in Dresden exzellente Namen »ermusiziert« und gehören als Top-Musiker auch zu den treibenden Kräften der Dresdner Szene. Nun haben sie sich zum »10 String Orchestra« zusammengetan – und dies eindrucksvoll, begeistert, berührend. Jazz, Folk, Rock, spanischer Flamenco – mit raffinierten Einfällen und filigraner Technik erzeugen ihre zehn Saiten ein wahrhaft orchestrales Fein-Erlebnis.

Die neue Scheibe umfasst neun Instrumentaltitel: Drei Bormann- und zwei Götze-Kompositionen werden u.a. flankiert von je einem Peter Gabriel- und einem Sting-Titel.

»Breathless« – der furiose Auftakt von Bormann mit schönem Ruf-Antwort-Prinzip zwischen beiden Saiteninstrumenten schließt besinnliche Phasen zum Atemholen ein. Fast schlagertartig eingängig im guten Sinne. Nach dem »atemlosen« Auftakt scheinen der zweite Titel »don't give up« (Komp. Peter Gabriel) und der vorletzte »our point of view« (Komp. Bormann) eine Art heiter-philosophischer Rahmen dieser CD zu sein. Im Abschlusstitel »vöglein« (trad.) wird mit dem deutschen Volkslied »Wenn ich ein Vöglein wär« durch enorme Tempoverschleppung ein melancholischer Blick ins Innere gewagt (»weil's aber nicht kann sein...«). Dazwischen gibt es REICH-lich(es) zu hören.

»Pearls« von Acoustic Music Records (Rough Trade) ist seit Anfang 2013 neu auf dem CD-Markt. **Andreas Heinz**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

Kunst und Technik: Labor der Synergien

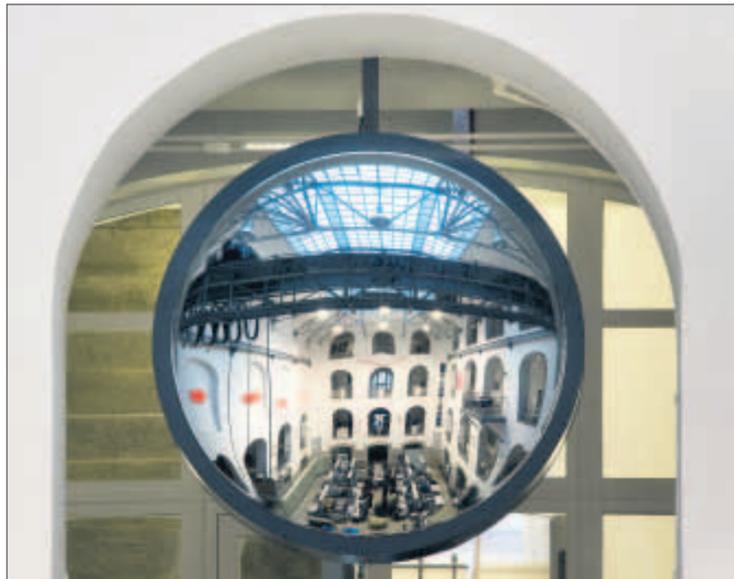
Die Universitätssammlungen Kunst+Technik begehen ihr 10-jähriges Jubiläum
Vernissage 7. Juni 19 Uhr

Nach einer infolge von Finanzierungsproblemen verursachten längeren Ausstellungs-pause, die nicht nur die kunstinteressierte Öffentlichkeit irritierte, sind die Vorbereitungen zur nächsten Ausstellung der Universitätssammlungen Kunst+Technik in vollem Gange. Bereits vor zwei Jahren lag das Konzept zu einer Ausstellung, die den Blick auf den Menschen richtet und wiederum Bestände der universitären Schätze in Verbindung mit Werken der zeitgenössischen Kunst präsentieren sollte, auf dem Tisch. Reizvoll erschien es darüber hinaus, die Szene der Künstler, Kunstvermittler und Kunstsammler des Neuen Sächsischen Kunstverein und des Kunstfonds der Staatlichen Kunstsammlungen mit der Universität zu verbinden. Die Kuratorin dieses Projekts, die Kunstwissenschaftlerin und Galeristin Karin Weber, hatte sich an der Universität bereits im Jahr 2004 mit der Ausstellung »Bewegung – Utopie« einen Namen gemacht. Damals stand die kinetische Kunst im Fokus. Begleitend zur Ausstellung fand auf der Ost-West-Achse des Hauptcampus' der Universität der Studentenwettbewerb »Mobilés« mit einer Fülle von realisierten kinetischen Objekten statt.

Eine Ausstellung zum schier unerschöpflichen Thema »Mensch«, die an ein Jahrzehnt des Bestehens der Universitätssammlungen Kunst+Technik erinnert, rückt automatisch Persönlichkeiten in das Blickfeld, die die TU Dresden als ambitionierte Bildungseinrichtung wesentlich vorgebracht haben, denn wenn ein Mensch Energien in sich trägt, vorausdenkend agiert, Energien initiiert, ungewöhnliches wagt und vertritt, kann etwas entstehen, das außergewöhnliches hervorbringt.

Nach den turbulenten Zeiten der Hochschulreue in den 1990er-Jahren bereitete sich die TU Dresden 2003 nicht nur mit einer Theaterinszenierung zur Universitätsgeschichte, sondern auch mit der Gründung eines Universitätsmuseums (das aus verschiedenen Gründen diesen Namen nicht tragen konnte) auf das 175-jährige Bestehen der alma mater dresdensis vor.

Alfred Post als Kanzler, Reinhild Tetzlaff als Kuratorin, beide unterstützt von Rektor Prof. Achim Mehlhorn und Prof. Nikolaus Schweickart, damaliger Vorstandsvorsitzen-



Paul Elsner: paradise paralyze. Kinetische Objektinstallation. 2008. Foto: MZ/Liebert

der der ALTANA AG, hatten eine Vision: Unter dem Motto »Wissen schafft Brücken« – der Slogan ist heute in weiterführenden Varianten medienwirksam in Gebrauch – ging es darum Horizonte zu weiten, Brücken zu spannen zwischen Wissenschaftsdisziplinen, Hochschulen und Forschungsinstituten, Wirtschaftsunternehmen, der bildenden und darstellenden Kunst, der Politik und Gesellschaft. Bereits die Eröffnungsausstellung in der ALTANA-Galerie der TU Dresden »Faszination. Kunst+Technik – Strahlungen« war international besetzt und erregte großes Interesse. Zahlreiche der hier beteiligten Künstler vertreten bis heute vehement dieses in der deutschen Museums- und Universitätslandschaft singuläre Ausstellungskonzept. Der Eröffnungsschau folgten 18 Expositionen. Wechselnde Kuratorinnen und Kuratoren verhalten dem Ausstellungsgeschehen zu einer lebendigen Vielfalt. Als Podium kunstwissenschaftlichen, kuratorischen Agierens waren und sind die Ausstellungsprojekte insbesondere für die jungen Kuratoren wichtige Sprungbretter für ihre Karriere.

Picasso-Miró-Tápies, Grafik von Max Beckmann/Malerei von Stefan Plenkers, Kinetische Kunst, Geometrie und Kunst, Fotografie und Wissenschaft, Licht – visuelle Energien, Schichtungen: Karl-Heinz Adler – Thomas Lenk, Impulse Dresdner Kunst, »Scheinbar Sein: visuelle Phänomene« oder »terra incognita: Weltbilder-Welterfahrungen«, um nur einige zu nennen – das Spektrum war reich und die in Zukunft möglichen Vorhaben und Angebote sind weitreichend.

Dem Namen »Universitätssammlungen Kunst+Technik« waren insbesondere die Ausstellungen verpflichtet, die thematisch angelegt waren und zeitgenössische Kunst mit den großartigen Beständen unserer universitären Sammlungen, aber auch mit innovativen Forschungsleistungen konfrontierten. Unabdingbar war das partnerschaftliche Zusammenwirken von Wissenschaftsinstituten, Unternehmen, Museen, Hochschulen, Verbänden, ... bereits lange vor der Begründung des »DRESDEN-concept«. Die Ausstellungenvorhaben verstanden sich als eine Art Labor der Synergien. Sie führten nicht selten zu nachfolgenden Projekten im In- und Ausland, bei denen die TU Dresden mit Beständen aus ihren Sammlungen und Referenzen ihrer Forschungsleistungen vertreten war. Es entwickelten sich zahlreiche Hochschulkooperationen, Kontakte zu MPI-, Fraunhofer- und Leibniz-Instituten, zu Künstlern, Museen, Galerien und privaten Leihgebern. Für das jüngst vom BMBF zur Förderung ausgewählte Forschungsvorhaben zum Thema »Farbe« war die Ausstellung »color continuo. System und Kunst der Farbe« die Keimzelle.

Für die Kustodie, die die Ausstellungen zusammen mit Kuratorinnen und Kuratoren, dazu wenigen engagierten freiberuflichen Mitarbeitern in sehr kurzer Zeit realisiert, sind die Ausstellungen willkommene Podien, um der Öffentlichkeit die Schätze der über 40 universitären Sammlungen in lebendigem Kontext zu offerieren. Das in der deutschen Universitätslandschaft herausstechende Format, rückt die mit dem

Exzellenztitel ausgezeichnete TU Dresden als Ort der Wissenschaftskultur noch mehr in die Mitte der Gesellschaft. Indem fächerübergreifend und aus den sensibilisierten Blickwinkeln der Künste drängende Zukunftsfragen in nachfolgenden Ausstellungsprojekten thematisiert werden, könnte sich das kulturelle Gesicht unserer Universität weiter ausprägen.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der »Universitätssammlungen Kunst+Technik« wird am 7. Juni die 20. Ausstellung eröffnet. Die Übernahme der Schirmherrschaft durch Prof. Nikolaus Schweickart, Vorsitzender der ALTANA Kulturstiftung Bad Homburg, schließt einen Bogen zur Eröffnungsausstellung. Wertvolle finanzielle Unterstützung erhalten das Projekt und die begleitende Publikation u.a. durch die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden.

Das von der Kuratorin Karin Weber konzipierte, nur schwer einzugrenzende Ausstellungsthema »Kunst – Objekt – Mensch« rückt den Menschen in den Mittelpunkt, beleuchtet ihn aus Blickwinkeln der Kunst und der Wissenschaften, fordert sein sinnliches Erleben und verantwortungsbewusstes Handeln heraus. Vier universitäre Sammlungen werden mit ausgewählten Exponaten präsent sein: die Hermann-Krone-Sammlung, die Akustisch-phonetische Sammlung, die Sammlung Medizintechnik und die Sammlung Psychologische Geräte. Zahlreiche Kunstwerke aus dem Kunstbesitz sowie der Sammlung »Arzt und Patient in der Kunst«, aufgebaut von dem kürzlich verstorbenen, ehemaligen Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin, Prof. Albrecht Scholz, werden erstmals in der ALTANA-Galerie zu sehen sein. Neben den Partnern NSKV e.V. und dem Kunstfonds der SKD Dresden kooperieren die Veranstalter mit der Stiftung Sächsischer Gedenkstätten und Kulturinstitutionen Dresdner Partnerstädte, wie Wrocław und St. Petersburg.

Wie üblich ist das Rahmenprogramm reich gefüllt. Bei dieser Ausstellung wird neben vielseitigen Aktionen zur Langen Nacht der Wissenschaften am 5. Juli und zur Museums-Sommernacht am 13. Juli zu Atelierbesuchen, einer Exkursion nach Wrocław und zu Veranstaltungen im Rahmen des Weltkongresses der Kartografie eingeladen. **Maria Obenaus**

➔ »Kunst – Objekt – Mensch«
8. Juni – 30. August 2013
ALTANA-Galerie der TU Dresden
Helmholtzstraße 9/Görges-Bau
Mo – Fr: 10 – 18 Uhr
www.tu-dresde.de/kunst-plus-technik

Bart hin, Bart her

Wirbel um Foto von Wagner ohne Bart/SLUB digitalisierte das Porträt bereits Anfang des Jahres

Für 900 Euro üben großen Teich: Dass das Wagner-Museum Bayreuth in diesem, seinem 200sten Jubiläumsjahr ein frühes Foto des Komponisten ersteigerte, wurde als großer Erfolg verbucht. Warum so viel Wirbel um das Foto? Es galt lange als verschollen, als weitgehend unbekannt und spektakulär.

Die große Besonderheit ist, dass es als das einzige Bild gilt, welches Richard Wagner ohne Bart zeigt. Alle anderen bekann-

ten Abbildungen des Meisters lassen seinen Backen- und Unterkinnbart deutlich erkennen. Und weitere bildliche Darstellungen belegen ebenfalls, dass Richard Wagner ihn bereits seit 1840 trug, wenn auch deutlich getrimmter als später.

Auf diesem, frisch erworbenen Foto sieht man den Meister sitzend in Ganzfigur – eine weitere Besonderheit, Büste und Halbfigur sind die üblicheren Darstellungen. Er ist zur Zeit der Aufnahme etwa 48 Jahre alt und tatsächlich ist sein Kinn rasiert, der Unterkinnbart, so denn überhaupt vorhanden, nur schemenhaft zu erkennen. Auch sein so gern auf Fotos getragenes Barett fehlt. Wahrscheinlich fertigte Louis Buchheister in Paris diese, eine der frühesten Aufnahmen des Komponisten. Das Foto stammt aus US-

amerikanischem Privatbesitz, in der Nacht zum 18. Januar konnte es das Bayreuther Museum für 900 Euro ersteigern.

Etwas amüsant scheint der Aufruhr um das Foto jedoch trotzdem: Seit dem 14. Januar kann jeder das berühmte Foto im Internet ansehen, denn seitdem ist es durch die Deutsche Fotothek digitalisiert worden. Es ist eines von insgesamt drei Exemplaren und befindet sich schon seit 2001 in der Dresdner SLUB in einer Handschriftensammlung. Und laut Bibliothekskommentar liegt es an der Perspektive des Fotos, dass der (vorhandene) Unterkinnbart so schlecht zu sehen ist. Dafür gebe es auch einen etwa zeitgleich entstandenen, gezeichneten Beweis. Von wegen Wagner ohne Bart. **Lea Muth**



Richard Wagner: Foto: von Louis Buchheister (?), Deutsche Fotothek, Mscr.Dresd. App.2725,2

Sieben Bands auf einen Streich

Dresdner Studententage brillieren mit insgesamt 26 Veranstaltungen

Noch bis 16. Mai 2013 bestimmt die Kultur den Rhythmus an der TUD. Mit den Dresdner Studententagen präsentieren das Studentenwerk und die Dresdner Studentencubs die Vielfalt studentischen Kulturlebens.

Neben traditionellen Highlights wie Nachtwanderung, Unislam, TU in Szene und UNI AIR sind auch neue Programmpunkte wie das Konzert der TU Big Band im Studentenclub Bärenzwinger am 14. Mai 2013 (20.30 Uhr). Dabei gibt's Jazz und Swing satt auf die Ohren: die TU Big Band bringt den Innenhof des Studentenclub Bärenzwinger zum Klingen und Glenn Miller, Duke Ellington, Frank Sinatra & Co auf die Bühne. Unter der Leitung

ihrer Dirigenten Bertram Liskowsky und Sebastian Haas sind die Studenten und Absolventen der verschiedenen Dresdner Hochschulen endlich einmal wieder in einem öffentlichen Konzert im Herzen Dresdens zu erleben! Zum Ausklang spielt die Band »Jazz schlägt's Dreizehn« Jazz und Funk in Clubatmosphäre im Bärenzwinger.

Ein weiterer Höhepunkt der Studententage ist die Premiere des Stücks »h.a.u.t.« von »die bühne – das theater

der tu«. Und am 15. Mai gibt es dann das berühmte UNI AIR mit insgesamt sieben Bands. Der Sieger wird ausschließlich durch das Publikum gekürt.

Nicht zu vergessen sei hier Yellow Cap, die ab 22 Uhr mit ihrer Musik für sommerliches Feeling sorgen und die Stimmung bis zur Preisverleihung anheizen. **M. B.**

➔ Ausführliche Infos:
www.dresdner-studententage.de